

churer magazin



Die Neue Klinik für die kleinen Patienten

Ausgebuchte Zimmer und Behandlungsräume – die Kinderklinik am Kantonsspital Graubünden (KSGR) platzte aus allen Nähten. Da kam der Neubau KiM (Kinderklinik und Bettenhaus M) wie gerufen. Im vergangenen November war es soweit. Die Kinderklinik zog um und erhielt mehr Platz und einen Ort mit Wohlfühlfaktor.



Blick in ein Kinderspitalzimmer.

In der Kinder- und Jugendabteilung des KSGR werden jährlich rund 2500 junge Patientinnen und Patienten stationär und rund 15'000 ambulant behandelt. Dabei wird ein breites Spektrum an Behandlungen abgedeckt. Von der Behandlung von Infektionskrankheiten und Gehirnerschütterungen über Spezialuntersuchungen bis zur Kinderchirurgie ist alles abgedeckt. Und dafür ist viel Platz notwendig.

Mehr Platz für mehr Wohlbefinden

Bis vor kurzem hatte die Kinderstation 26 Betten. Im Winter, wenn aufgrund von Wintersportunfällen und Infektionskrankheiten besonders viel los ist, können aber schon mal 40 kleine Patienten auf der Station liegen. Dann wurde es bisher eng. Deshalb bekam die Kinderstation neue Räumlichkeiten. Im November zogen die Abteilung und das Ambulatorium um. Angesprochen auf den neuen Standort sagt PD Dr. med. Thomas Riedel, Chefarzt und Departementsleiter Kinder- und Jugendmedizin: «Besonders gross ist die Freude über den zusätzlichen Platz. Der macht den Aufenthalt für unsere Patientinnen und Patienten angenehmer und auch unsere Arbeit einfacher. Zudem minimiert sich der Planungsaufwand, da für die verschiedenen Disziplinen mehr Untersuch-

ungszimmer zur Verfügung stehen – und auch für Material haben wir nun mehr Platz.»

Grosse Vorfreude auf viel Neues

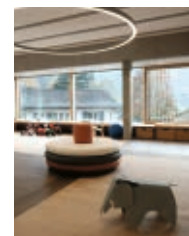
Die Vorfreude auf die neuen Räumlichkeiten war gross. Bei einem ersten Blick in neuen Räume wird schnell klar weshalb. Die Station ist grossräumig, sehr hell und dank dem vielen Holz vergisst man beinahe, dass man in einem Spital ist. Ein weiteres Highlight sind die farbigen Fenster. Sie bringen etwas Farbe in die Zimmer und machen sie wohnlicher. Auch aus medizinischer Sicht gibt es mit Anschlüssen für Geräte bei jedem Bett und einem zentralen Monitor wertvolle Neuerungen. Die Geräte, welche die Vitalzeichen der Patienten messen, können nun alle von einer Zentrale überwacht werden.

Intensive Zeit der Planung

Die durchdachte Planung einer neuen Station geschah nicht über Nacht. Über Monate gab es zahlreiche Sitzungen, an denen das Personal der Kinderklinik Inputs geben konnte. Thomas Riedel betont: «Wir schätzen es sehr, dass wir so eng in den Planungsprozess involviert wurden und unsere Wünsche in die Gestaltung eingeflossen sind.»

Tag des Umzugs

Eine grosse Herausforderung war der Umzug selbst. Endlose Listen, genaue Planung der Abläufe und Unterstützung durch einen Projektleiter, einen externen Umzugsplaner und ein Zügelunternehmen – die Tage wurden bis ins Detail durchgeplant. Der Einbezug der Experten der Kinder- und Jugendmedizin in die Planung stellte sicher, dass der Betrieb auch am Umzugstag einwandfrei gewährleistet war. Für die Patientinnen und Patienten bedeutete der Umzug kaum einen Unterschied vom normalen Spitalalltag. Am Umzugstag war ein zusätzliches Team im Einsatz, so dass die Abteilung am alten und jene am neuen Ort gleichzeitig betrieben werden konnten. Zusätzlich ermöglichten Zügelunternehmen und IT die rechtzeitige Inbetriebnahme notwendiger Geräte. So wurde die durchgehende Versorgung gewährleistet. Neue Patienten gingen am Umzugstag direkt in die neuen Räumlichkeiten und auch der Notfall wurde bereits am neuen Ort betrieben. Man spürt dem Chefarzt Thomas Riedel seine Freude an: «Mit dem Umzug begann ein neues Kapitel der Kinderklinik am Kantonsspital Graubünden, das allen, besonders aber den jungen Patientinnen und Patienten mit ihren Angehörigen eine spürbare Verbesserung der Betreuung in einer angenehmen Umgebung bringen wird.»



PD Dr. med. Thomas Riedel, Chefarzt und Departementsleiter Kinder- und Jugendmedizin

 **Kantonsspital**
Graubünden



Titelbild: Peter de Jong

Raus an die frische Luft: Ein Winterspaziergang – zum Beispiel im Fürstenwald – weckt die Lebensgeister.

Inhalt

Alte Schriften ...

... sind bis 22. März im Rätischen Museum ausgestellt: «Federkiel und Tintenhorn» zeigt, wie und was im Mittelalter geschrieben wurde.

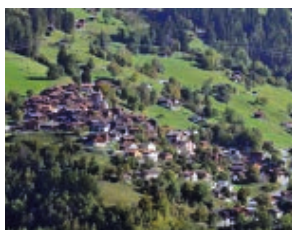
4



Maladers ...

... wechselt am 1. Januar zur Stadt Chur, die über 500 neue Einwohner und erst noch eine stattliche Steinbockkolonie erhält.

7



Im Kunstmuseum ...

... läuft noch bis zum 26. Januar die traditionelle Jahresausstellung. Sie vereint Generationen von Bündner Künstlerinnen und Künstlern.

15



Viele Menschen ...

... fühlen sich in der dunklen Jahreszeit antriebslos oder müde. Mit frischer Luft und Bewegung kann man den «Winterblues» vertreiben.

23



Das Theater Chur ...

... startet furios ins neue Jahr: Zu sehen ist «Eins Zwei Drei» von Martin Zimmermann, ein verrücktes Spektakel mit drei Clowns.

25



Nach Gehör

«Schreiben nach Gehör» – dann doch lieber gleich eine Audiobotschaft schicken. Wir fallen nämlich bei der Pisa-Studie immer weiter zurück, und das liegt auch an dieser unsinnigen Methode, die eine ganze Schülergeneration verdirbt. Sie wird in vielen Primarschulen praktiziert. Erstklässler schreiben so, wie sie meinen, dass es richtig ist. Korrekturen sind nicht vorgesehen – manchmal bis in die zweite oder dritte Klasse. Die Methode soll den Schülern die Angst (oder «Anxt», wie sie schreiben) vor Fehlern nehmen und sie zum Schreiben animieren. Aber muss das dann auch bis ins Erwachsenenalter gelten? Was «Schreiben nach Gehör» anrichtet, zeigt das Beispiel einer Trauerschleifendruckerei, die einen telefonischen Auftrag entgegennahm: «Drucken Sie auf die Schleife Ruhe sanft! - auf beiden Seiten! Und wenn noch Platz frei ist: Auf Wiedersehen im Himmel!» Der Kranz war eine echte Sensation für alle Beerdigungsteilnehmer. Auf der grossen Schleife stand für jedermann deutlich zu lesen: «Ruhe sanft auf beiden Seiten! Und wenn noch Platz frei ist: Auf Wiedersehen im Himmel!»

«Den Opfern von Krieg und Verschissmuss» - so stand es kürzlich auf einem Gedenkkranz der SPD im deutschen Mülheim. Die Polizei fand keine Hinweise auf ein strafrechtliches Verhalten, geschrieben wurde die Schleife halt auch nach dem Gehör, und das ist leider erlaubt. Verschissmuss statt Faschismus, wer kann es der Lehrtochter verargen?

Mehr noch als sonst im Leben gilt bei Todesanzeigen der Grundsatz: Jetzt bloss keinen Fehler machen. Für Trauerinserate gibt es keine zweite Chance.

«Die Früchte ihres unermüdlichen Schlafens durfte sie nicht mehr geniessen», stand auf der Todesanzeige von Inge L. Die Verstorbene war doch nur entschlafen und konnte die Früchte ihres unermüdlichen Schlafens nicht mehr ernten. Kunststück, hat sie doch unermüdlich geschlafen.

Wer abkuppert, sollte halt vorsichtig sein. «Diesseits bin ich gar nicht fassbar» lautet die Grabinschrift von Paul Klee. Diese Botschaft übernahmen die Angehörigen in der Todesanzeige für G.S.: «Wir sind unfassbar», hiess es dort. Sinnsprüche zu verballhornen kommt öfter vor als es einem auffällt. Zwei davon gerieten in der gleichen Anzeige etwas durcheinander: «Ein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen» und «Zwei nimmermüde Hände haben aufgehört zu schaffen.» Wohl aus Platzmangel erfolgte die zusammenfassende Kürzung auf «Zwei nimmermüde Hände haben aufgehört zu schlagen.»

Redewendungen sind zwar gut, manch träfer Spruch trifft aber den Hammer nicht auf den Nagel. Oder heisst es, den Nagel auf den Kopf? Wie dem auch sei. Falsche Zitate zum richtigen Zeitpunkt lassen aufhorchen. Oder wie ein Politiker kürzlich meinte: «Da rennen Sie bei mir offene Ohren ein.» Wie heisst es so schön, gerade in Zeiten der Krise: «Der Zweck bringt die Mittel auf», auch wenn man nicht alles über einen Hut scheren kann, da muss man halt noch mal ein Auge drüber werfen. Und erkennt dann rasch, dass man einfach auf keinen grünen Nenner kommt. Es ist gar nicht immer einfach zu erkennen, wo der Hase vergraben ist.

Die Dame mit der Kranzschleife sollte einfach nicht ihrem Gehör trauen. Deswegen muss sie ja ihr Licht nicht unter den Schemel stellen. Scheffel wäre wohl korrekt, was kann sie aber dafür, dass sie das Wort noch nie gehört hat? Die Zeit heilt eben doch nicht alle Wunder. Schliesslich ist unter Blinden der Einbeinige König. Klar, auch eine blinde Kuh findet manchmal die Spreu im Weizen. «Wir wollen ja nicht den Teufel an die Wand werfen».

Wenn sich einer allerdings mutwillig erfrecht, den Unsinn aus den Fingern zu würgen, sieht man schnell, wie der Hase geht. Sicher, jeder weiss, dass Liebe auf den Magen schlägt, auch wenn man auf keinem Auge versteht, was damit gemeint sein soll.

Schreiben nach Gehör hat bereits dazu geführt, dass viele Kinder sich an das Lustprinzip gewöhnt haben und dieses auch auf andere Fächer überschwappt. Pisa lässt weiter grüssen.

Stefan Bühler

... und ausserdem

- Culinarium – eine Kürbissuppe, sanft und leicht 8
- Steuern – so begrenzt man Aufwand und Ärger 21
- Weiterbildung – wie man im Beruf weiterkommt 28

Kann ich das schriftlich haben? Wie und was das Mittelalter schrieb

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Unter dem Titel «Federkiel & Tintenhorn» zeigt das Rätische Museum frühe Handschriften aus Graubünden. Die Ausstellung gibt einen Eindruck von der Vielfalt der historischen Schriftkultur. Die älteste erhaltene Urkunde Rätiens stammt aus dem 8. Jahrhundert.

Das Dokument aus dem Bischöflichen Archiv wurde von Karl dem Grossen, damals noch König, im Jahr 772 oder 773 verfasst. Adressat ist der Churer Bischof Constantius. In diesem Brief lässt Karl, übrigens selbst kaum des Schreibens mächtig, dem Kirchenfürsten, dessen Nachfolgern und dem rätischen Volk seinen Schutz und die alten Rechte und Gewohnheiten bestätigen, «so lange sie ihm treu bleiben». Ein geschickter Schachzug: Mit dem Schutzbrief, wie damals üblich auf Lateinisch verfasst, sicherte sich Karl für die Eroberung des Langobardenreiches die Passübergänge nach Süden. Und so kam es auch: Im September 773 zog Karls Heer über die Alpen und belagerte die Hauptstadt Pavia, die im Juni 774 kapitulierte. Noch im selben Jahr konnte sich Karl, der König der Franken, auch zum König der Langobarden krönen lassen. Das Pergament, das Prunkstück der Ausstellung, war bis anhin noch



Viel Lesestoff: Blick in die Ausstellung «Federkiel & Tintenhorn», die bis zum 22. März zu sehen ist.

nie in der Öffentlichkeit zu sehen. «Wir sind sehr dankbar, dieses besondere Stück bei uns zeigen zu können», sagt Museumsdirektorin Andra Kauer Loens.

Die Geschichten dahinter

Schon seit Jahrtausenden nutzen die Menschen die Schrift, um Gedanken festzuhalten, Informationen zu verbreiten oder Wissen für die Nachwelt zu sichern. Die Fähigkeit des Schreibens war lange Zeit, besonders im frühen Mittelalter, ein seltenes und kostbares Gut. Bis Ende des 11. Jahrhunderts war auch das bündnerische Gebiet arm an schriftlichen Zeugnissen. Die Dokumente aus dieser Zeit stammten zur Hauptsache von Königen und Päpsten, nur wenige Privatpersonen stellten Urkunden aus. Das änderte

sich im 13. und 14. Jahrhundert, als die Schrift den Alltag eroberte. Was bisher mündlich geregelt worden war, hielten Schreiber nun immer häufiger mit Federkiel und Tinte auf Pergament fest: Verkäufe, Tauschgeschäfte und Schenkungen, aber auch Gesetze und Schiedsurteile. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Schrift und des Schreibens mit zahlreichen Exponaten aus Graubünden: prachtvolle liturgische Werke, historisch bedeutsame Urkunden, aber auch unscheinbare, hinter denen sich spannende Geschichten verbergen.

Es sind genau solche Geschichten, welche die vom Rätischen Museum und dem Staatsarchiv Graubünden gemeinsam konzipierte Ausstellung so sehenswert und anregend macht. Die bei-

den Projektleiterinnen Silvia Conzett und Immacolata Saulle Hippenmeyer haben tief in den Archiven gewühlt und faszinierende Schriftstücke aus Graubünden ans Tageslicht geholt. Zum Beispiel eine Schenkungsurkunde von König Otto I. aus dem Jahr 958, in der der Herrscher der bischöflichen Kirche von Chur die halbe Stadt mitsamt einigen Kirchen sowie das Zoll- und Münzrecht übertrug. Und im Jahr 1386 bestätigt Bischof Johannes von Chur im ehemaligen Rathaus die Einrichtung eines Spitals für Arme. Fünf grosse Siegel unterstreichen die Bedeutung der Urkunde. Etwas Besonderes ist auch die Chronik von Hans Ardüser, dessen Aufzeichnungen eine wichtige Quelle des politischen und gesellschaftlichen



Für die «Siechen und Elenden»: 1386 wird in Chur das Heiliggeistspital gegründet.



Von Hexen und Verbrechen: Ausschnitt aus Hans Ardensers Chronik.

Lebens zwischen 1572 bis 1614 darstellten. Der Schulmeister und Wandermaler aus Davos berichtet etwa von Verbrechen, Hexen und ausserordentlichen Wetterereignissen.

Die Schrift erobert die Welt

Das «Wunderwerk» Schrift entstand nicht an einem einzigen Ort zu einer bestimmten Zeit. Es entwickelte sich über viele Jahrtausende hinweg – parallel an mehreren Orten der Welt. Das erfährt man im ersten Raum, welcher der Geschichte der Schreibkultur gewidmet ist. Erste «Kritzeleien» an Felswänden und in Höhlen stammen aus der Zeit um etwa 50000 vor Christus. Die meisten Fundorte befinden sich in Europa, allein 150 in Frankreich. Weitere Zeichen finden sich auch in Holz, auf Steinen und Knochen. Vor über 5000 Jahren erfanden die Ägypter die in Stein gehauenen und mit Farben ausgemalten Hieroglyphen. Zur gleichen Zeit entstand im Gebiet des heutigen Iraks die sumerische Keilschrift, die als Vorläufer vieler Schriften betrachtet wird. Während die ersten Tafeln noch erkennbar bildliche Figuren aufwiesen, wurden sie im Verlauf ihrer weiteren Entwicklung von immer abstrakteren Zeichen verdrängt. Die Muster wurden mit einem Griffel in den noch weichen Lehm geritzt, der dann getrocknet oder gebrannt wurde.

Die erste echte Alphabetschrift war die phönizische Schrift. Sie verläuft von rechts nach links und wurde im Libanon, in Palästina und in Syrien verwendet. Sie besteht aus 22 Zeichen. Um 800 vor Christus übernahmen die Griechen das phönizische Alphabet und passten es ihrer Sprache an. Aus dem griechischen Alphabet entwickelte sich das etruskische Alphabet, aus diesem das lateinische Alphabet. Durch die römischen Eroberungen und die Verbreitung der lateinischen Sprache setzte sich das lateinische Alphabet in Westeuropa – und somit auch in Graubünden – durch. Zu sehen gibt es unter anderem römische Schreibgriffel und einen beschrifteten römischen Teller, die bei Ausgrabungen auf dem Stadthallenplatz respektive dem Areal Dosch zum Vorschein kamen. Besondere Aufmerksamkeit verdient eine bronzene Schnabelkanne mit etruskischen Buchstaben, die im 5. oder 4. Jahrhundert in Mittelitalien hergestellt und 1935 in Castaneda gefunden wurde. Es handelt sich dabei um die bisher älteste in Graubünden entdeckte Inschrift.

Schreiben als Kunstwerk

Im Mittelalter waren fast alle Teile der Bevölkerung Analphabeten. Nicht das geschriebene Wort regierte, sondern das gesprochene. Das (Ab-)Schreiben

war im Gegensatz zum Lesen ein Handwerk, das aber nichtsdestotrotz in den Schreibstuben der Klöster eine wichtige Beschäftigung vieler Mönche und Nonnen war. Für sie war Schreiben eine Tätigkeit, die ein besseres Seelenheil versprach und mit deren man sich von Sünden frei machen konnte. Bücher waren ein wertvoller Besitz, das Herstellen war anstrengend. Oft wurden die sakralen Texte mit farbigen Bildern und reichen Ornamenten kunstvoll illustriert. Besonders schöne Exemplare liegen in den

der Stiftsbibliothek St.Gallen. Wer möchte, kann am Schreibpult versuchen, selber Schriften zu kopieren. Hörstationen machen die Sprache des Mittelalters lebendig.

Ausgestellt ist, um ein weiteres wichtiges Exponat der Ausstellung hervorzuheben, auch das älteste Stadtrecht von Chur, das 1464 nach dem grossen Stadtbrand angelegt wurde und bis zirka 1730 in Gebrauch war. Das vor wenigen Jahren bei der Räumung eines Dachbodens entdeckte handschriftliche Koch-



Klein, aber fein: Gebets- und Andachtsbücher waren oft aufwändig illustriert.

Vitrinen, darunter ein um 1200 entstandenes Breviar. Es gehört zu den wenigen erhaltenen mittelalterlichen Handschriften aus dem Kloster Disentis, dessen Bibliothek 1799 einem Brand zum Opfer fiel. Glück im Unglück: Das Buch befand sich im Besitz

buch aus dem Jahr 1559 fehlt ebenfalls nicht. Es wurde vermutlich für die Oberschicht von Chur verfasst und dürfte das älteste deutschsprachige Schweizer Kochbuch darstellen. Im letzten Raum werden die Aufgaben heutiger Archive beleuchtet, wo die alten Handschriften im Original aufbewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Sprache kommt schliesslich das vom Staatsarchiv Graubünden herausgegebene «Bündner Urkundenbuch». Die acht Bände enthalten über 5000 schriftliche Zeugnisse aus Graubünden vom 5. Jahrhundert bis 1400. Der Abschluss dieses Langzeitprojekts, das vor über 80 Jahren in Angriff genommen wurde, gab den Anstoss zur Ausstellung «Federkiel & Tintenhorn». Sie kann noch bis zum 22. März besichtigt werden. ■



Wertvolles Original: Der Schutzbrief von Karl dem Grossen wird zum ersten Mal öffentlich gezeigt.



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

Bündner Naturmuseum

Masanserstrasse 31, 7000 Chur
 Tel. 081 257 28 41
www.naturmuseum.gr.ch



Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge

bis 19. Januar

Berge prägen Graubünden und seine Natur. Tatsächlich liegt die Hälfte des Kantons auf über 2000 Metern über Meer. Hier herrschen oftmals harsche Bedingungen, die Pflanzen und Tiere vor spezielle Herausforderungen stellen. Die Ausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge» stellt über 30 Pflanzen und Tiere vor, die oberhalb der Waldgrenze vorkommen. Die vom Bündner Naturmuseum realisierte Schau motiviert, diese auch draussen zu erleben.

Samstag, 11. Januar, 18 – 19.30 Uhr

Kammerphilharmonie Graubünden: Musik im Gebirge – Führung mit Musik. Improvisationen mit Streichinstrumenten, Holzblasinstrumenten und Perkussion.

Mittwoch, 15. Januar, 12.30 – 13.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag: «Das Leben im Tal ist etwas Schreckliches – Tiere und Pflanzen der Berge» mit Ueli Rehsteiner, Direktor Bündner Naturmuseum.

Sonntag, 19. Januar, 11 und 14 Uhr

Finissage mit Führungen durch die Sonderausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tier und Pflanzen im Gebirge» mit Ueli Rehsteiner, Direktor Bündner Naturmuseum.

Mittwoch, 22. Januar, 20.15 – 21.30 Uhr

Vortrag der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden: «Wolfsrudel in Graubünden – wie weiter?» mit Adrian Arquint, Leiter Amt für Jagd und Fischerei Graubünden.

Wildkundliche Kurse

24. oder 25. Januar: «Faszination Vögel in Graubünden – Einblicke in ihre Ökologie und Artbestimmung». 28. oder 29. Januar: «Wildtiere und ihre Lebensräume». Informationen und Anmeldungen (bis 1 Woche vor Kursbeginn) unter 081 257 28 41 oder www.naturmuseum.gr.ch.



BÜNDNER KUNSTMUSEUM CHUR
MUSEUM D'ART DAL GRISCHUN CUIRA
MUSEO D'ARTE DEI GRIGIONI COIRA

Bündner Kunstmuseum

Bahnhofstrasse 35, 7000 Chur
 Tel. 081 257 28 70
www.buendner-kunstmuseum.ch



Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler

bis 26. Januar

Zum Abschluss des Ausstellungsprogramms 2019 präsentiert das Bündner Kunstmuseum die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler. Die Ausstellung bietet einen faszinierenden Überblick über das aktuelle Kunstschaffen in und aus Graubünden. Flurina Sokoll, die erste Preisträgerin des Kunstpreises des Bündner Kunstvereins, wird an der diesjährigen Jahresausstellung zudem mit einer Einzelpräsentation vertreten sein.

Andriu Deplazes. Rote Augen

bis 12. Januar

Andriu Deplazes realisiert im Rahmen des Manor Kunstpreises seine bisher umfassendste Einzelausstellung. Er zeigt neben seinen Ölbildern erstmals Werke auf Papier. Der junge Künstler mit Bündner Wurzeln entwirft in seinen Gemälden eine einzigartige, traumgleiche Welt zwischen Apokalypse und Garten Eden.

Nachtschatten. Werke aus der Sammlung Werner Coninx

bis 8. März

Die Werner Coninx Stiftung übergab 2018 dem Bündner Kunstmuseum als Dauerleihgabe grosse Teile ihrer bedeutenden Grafiksammlung mit fast 1000 Werken von Cuno Amiet, Giovanni Giacometti, Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Max Beckmann, Hermann Scherer, Johann Robert Schürch und anderen. Für das Bündner Kunstmuseum ist das bisher eine der umfangreichsten und wichtigsten Erweiterungen in der Geschichte der Sammlung. In der Ausstellung «Nachtschatten» werden nun erstmals ausgewählte Werke aus diesem umfassenden Konvolut ausgestellt.

Informationen zu den Veranstaltungen auf www.buendner-kunstmuseum.ch



Rätisches Museum

Hofstrasse 1, 7000 Chur
 Tel. 081 257 48 40
www.raetischesmuseum.gr.ch



Federkiel und Tintenhorn. Frühe Handschriften aus Graubünden

bis 22. März

Seit Jahrtausenden nutzen Menschen die Schrift als Kommunikationsmittel, Wissensspeicher, für kultische Zwecke oder zur Kunst. Eine Blütezeit in der Geschichte des Schreibens war das Mittelalter. In den Skriptorien der Klöster schufen Nonnen und Mönche prächtig ausgeschmückte Handschriften. Weltliche Herrscher besiegelten ihre Ansprüche in Urkunden. Allmählich eroberte die Schrift auch den Alltag: Was bisher mündlich geregelt worden war, hielten Schreiber und Notare immer häufiger mit Tinte auf Pergament fest. Die Ausstellung zeigt diesen Wandel mit zahlreichen historischen Handschriften: Besonders prachtvollen, historisch bedeutsamen, aber auch eher unscheinbaren, hinter denen sich spannende Geschichten verbergen. Daneben zeichnet sie die Entwicklung der Schreibkultur von den Anfängen bis in die frühe Neuzeit nach. Schliesslich stellt sie die Aufgaben heutiger Archive vor, wo die alten Handschriften aufbewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Dienstag, 7. Januar, 18 Uhr

Dienstag, 21. Januar, 12.15 Uhr

Öffentliche Führungen.

Dienstag, 14. Januar, 19.30 Uhr

«Was die Urkunden erzählen», Vortrag und Führung durch die Ausstellung mit Immacolata Saule, Bearbeiterin des Bündner Urkundenbuchs.

Dienstag, 28. Januar, 14–16 Uhr

Pro-Senectute-Nachmittag. Schreibwerkstatt mit Rundgang durch die Ausstellung. Anmeldung bis 21. Januar, Tel. 081 257 75 83.

Dienstag, 28. Januar, 19.30 Uhr

«Bilder einer Ausstellung». Konzert mit dem Fagott-Ensemble der Kammerphilharmonie Graubünden.

Öffnungszeiten Museen: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Montag geschlossen.

Die «Sonnenterrasse» Maladers wird ein Stadtteil von Chur

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Chur wächst auf über 38 000 Einwohner. Auch flächenmässig dehnt sich die Stadt aus. Grund dafür ist die Fusion mit Maladers, die am 1. Januar Realität wird. Der Name Maladers wird jedoch nicht verschwinden, sondern als neuer Stadtteil von Chur fortbestehen.

Auf den 1. Januar 2013 trat die Fusion von acht Schanfigger Gemeinden zur neuen Gemeinde Arosa in Kraft. Eine Gemeinde fehlte: Maladers, gemäss Eigenwerbung das «sonnigste Dorf in Graubünden». Die Stimmbevölkerung hatte sich entschieden, sich nach Chur ausrichten zu wollen. 2010 wurden erste Fusionsgespräche mit dem Stadtrat aufgenommen, die allerdings 2012 auf Eis gelegt wurden. Knapp vier Jahre später wurden die Verhandlungen «mit neuem Elan» wieder aufgenommen – diesmal mit mehr Erfolg. Ende August 2018 stimmte Maladers dem Zusammenschluss mit Chur mit 186 zu 20 Stimmen zu. Ein historischer Entscheid. Er habe, bemerkt Georg Loretz, der noch amtierende Gemeindepräsident von Maladers, ein Ja zur Fusion mit Chur erwartet, aber nicht in dieser Deutlichkeit. In Chur fand die Abstimmung drei Monate später an der Urne statt. Ebenfalls mit grossem Zuspruch. Damit war der Zusammenschluss beziehungsweise die Eingemeindung von Maladers in die Stadt Chur besiegelt.

«Wir fahren gut so»

Maladers, nicht einmal fünf Kilometer von Chur entfernt – 7,6 Quadratkilometer gross, 526 Einwohner, eine Schule, eine reformierte und eine katholische Kirche, eine Dorfbeiz, eine Handvoll Vereine, ein paar Kleinbetriebe. Eine Gemeinde, wie man sie hierzulande oft findet. Und die, wie andere auch, mit den üblichen Problemen kämpft: Der Dorfladen ist zu, die Poststelle gibt es seit vielen Jahren ebenfalls nicht mehr. Die Schule kostet Geld, die Stra-



Ein neues Kapitel beginnt: Ab 1. Januar gehört Maladers zu Chur.

ssen, der Wald, die Wasserversorgung, der Winterdienst, die Fürsorge. «Wir müssen jeden Fünfliber umdrehen, bevor wir ihn ausgeben», sagt Loretz. Finanziell stehe Maladers aber auf gesunden Füssen. Kein Thema ist dagegen die Abwanderung. Im Gegenteil: Er habe, erzählt er, noch nie so viele Baugesuche auf dem Tisch gehabt wie in diesem Jahr. Eine erste Folge der Fusion, ein erstes Zeichen des Aufbruchs? Loretz kann es nur vermuten. Eine Fusion mache aber langfristig Sinn, ist er überzeugt. Allein schon aus personellen Überlegungen. Es sei zunehmend schwieriger geworden, die Ämter in der Gemeinde zu besetzen. Auch die bereits bestehende

Zusammenarbeit mit Chur, etwa bei der Oberstufe und bei der Feuerwehr, sprach laut Loretz für die Fusion. «Wir fahren gut so.» Dass der Steuerfuss von 110 auf 88 Prozent gesenkt wird, sei «ein willkommener Nebeneffekt».

Aus Maladers wird Chur

Am 1. Januar wird Chur nicht nur um gut 500 Einwohner reicher, sondern auch um die stattliche Steinbockkolonie, die auf dem Montalin lebt. Natürlich schmerze es den einen oder anderen, dass das Gemeindewappen durch das Stadtwappen ersetzt werde, sagt Georg Loretz. Und dass der Gemeinderat aufgelöst und die Gemeindeverwaltung geschlossen

werde. «Das ist verständlich, doch jetzt beginnt ein neues Kapitel.» Die 13 Gemeindeangestellten werden in die Stadtverwaltung respektive die Stadtschule integriert. Für den Schulstandort ändert sich nichts: Kindergarten und Primarschule bleiben in Maladers. Ende November hatte der Gemeinderat zur letzten Gemeindeversammlung geladen. Man kam noch einmal zusammen, um den Abschied von der eigenständigen Gemeinde zu feiern – für viele ein emotionaler Moment. Mit dabei waren auch Stadtpräsident Urs Marti, Stadtrat Patrik Degiacomi und Bürgermeister Andreas Brunold. Maladers werde seine Identität nicht verlieren, glaubt Loretz. Um das Zusammenleben im Dorf zu bewahren, soll ein Quartierverein gegründet werden. Ende Dezember gab er den Schlüssel fürs Gemeindehaus ab und wurde wieder «einfacher Bürger», nach 19 Jahren Gemeindepolitik, davon fünf Jahren als Gemeindepräsident. «Ich nehme viele gute Erinnerungen mit, aber der Zeitpunkt zum Aufhören ist jetzt, mit 69 Jahren, gekommen.»

Haldenstein will auch

Auch Haldenstein möchte näher zu Chur rücken. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sprachen sich an der Gemeindeversammlung vom 22. November nach einer emotional geführten Diskussion allerdings äusserst knapp für einen Zusammenschluss mit der Kantonshauptstadt aus, mit 253 Ja zu 251 Nein. Die Stimmbeteiligung lag bei 63 Prozent. Die Churer Bevölkerung ihrerseits wird am 9. Februar über eine Fusion entscheiden. (cm)

Gaumen- freuden



Kürbissuppe - sanft und leicht!

Eigentlich – so meinte ich lange – hätten Kürbisse primär dekorativen Zweck. Kulinarisch seien sie höchstensfalls via Schweinemast in geniessbaren Zustand zu erheben. Auf ernsthaften Druck meiner Frau, deren spätherbstlicher Kürbissammeltrieb bis heute unverwertet blieb, wagte ich mich dann doch an eine Kürbissuppe – ich habe es nicht bereut. Allerdings ist dieses Süppchen weit entfernt von den fett- und mehlgeschwängerten Flüssigpuddings, die unter rahmgekröntem Kürbiskernöl auch den gesündesten Appetit zerschlagen. Mein Süppchen kommt leicht, etwas süsslich, liquide und als Miniportion daher, die durch feinste Rohschinken-Streifen getoppt werden kann.

Zutaten

(für 4 kleine Portionen)

- 1 kleine Zwiebel
- ca. 200 g Kürbisfleisch
- 1 Gläschen Weisswein
- 4 dl Hühnerbrühe
- ca. 3 dl Kokosmilch
- Curry, Kürbiskernöl, 2 EL Kürbiskerne
- 4 dünne Tranchen Bündner Rohschinken

Zubereitung

Zunächst die Zwiebel hacken und in etwas Olivenöl goldgelb anziehen. Schön angebräunte Zwiebeln sind die Voraussetzung für den speziellen Geschmack unserer Suppe. Das Kürbisfleisch wird in Würfel geschnitten und kurz mitgedünstet. Nun löschen Sie mit Weisswein und der Hälfte der Hühnerbrühe sowie der Kokosmilch ab und lassen das Ganze leicht köcheln, bis die Kürbiswürfel recht weich sind. Das dauert je nach verwendeter Sorte 15 bis 30 Minuten. Dann pürieren Sie die Masse mit dem Stabmixer sehr fein. Wollen Sie diese durch ein Sieb passieren (was meines Erachtens nicht nötig ist), müssen Sie genügend Kürbisfleisch in die Suppenflüssigkeit drücken, damit diese die nötige Konsistenz erreicht. Nach erneutem Aufkochen geben Sie die restliche Hühnerbrühe bei, würzen recht zurückhaltend mit Curry und lassen das Ganze nochmals etwa 5 Minuten sanft durchkochen.

Die Roschinken-Tranchen schneiden Sie in feinste Streifen, die Sie ganz kurz anbraten, bevor Sie die Suppe anrichten: in heisse Tassen abfüllen, mit einem dünnen Streifen Kürbiskernöl dekorieren und über das Ganze die Rohschinkenstreifen und die Kürbiskerne verstreuen. Letztere sind besonders aromatisch, wenn sie vor der Verwendung in der Bratpfanne ganz kurz trocken sautiert werden.

Markus Fischer, 74, ist passionierter Hobbykoch. Er hat zwei Kochbücher, «Heiter geniessen» und «Einfach raffiniert», herausgegeben.

Ein brillanter Trompeter



Er sei der «Paganini der Trompete», hiess es in Konzertkritiken, ein «Trompetissimo», wie es zurzeit keinen Zweiten gebe. Viel Lob für Sergei Nakariakov (Bild), der am Donnerstag, 9. Januar um 20 Uhr zusammen mit dem Musikkollegium Winterthur im Theater Chur gastiert. Sein Repertoire umfasst nicht nur die gesamte Literatur für Trompete, sondern auch zahlreiche Transkriptionen für sein Instrument. Da Mozart bekanntlich kein Trompetenkonzert geschrieben hat, adaptiert der 42-jährige russische Trompetenstar dessen viertes Hornkonzert – nein, nicht für die Trompete, sondern fürs Flügelhorn. Das kann er nämlich ebenso atemberaubend spielen. Und im 1950 entstandenen Trompetenkonzert von Alexander Arutiunian wartet er nicht nur mit grosser Virtuosität auf, sondern auch mit schmissigen Klängen, die zuweilen mit dem Jazz liebäugeln. Die Leitung hat die neue Musikdirektorin am Theater Basel, die estnische Dirigentin Kristiina Poska. (cm)

«Nachwehen» in der Klibühni

Jeden Tag erreichen uns neue Meldungen über Massenentlassungen und Firmenpleiten. In dieser Situation wird Unterordnung nur allzu oft zum Überlebensprinzip. Wie weit geht man, um seinen Job zu behalten? «Viel zu weit!» heisst die verstörende Antwort in «Nachwehen» des jungen britischen Dramatikers Mike Bartlett, das am Mittwoch, 8. Januar

um 20.30 Uhr in der Klibühni Premiere feiert und anschliessend bis zum 19. Januar noch acht Mal zu sehen ist. Emma ist neu in der Firma. Die Personalmanagerin macht sie mit den Firmenregeln bekannt. Alles ist präzise definiert, auch das Zwischenmenschliche. Aber dann verliebt sich Emma. Und bricht damit die oberste Regel: keine Liebesverhältnisse unter Kollegen. Der Alptraum beginnt. Mit Felicitas Heyerick und Annette Wunsch, Regie Marco Luca Castelli. (cm)

«Kontrabach» in der Klibühni



Am Donnerstag, 23. Januar um 20.30 Uhr präsentieren die beiden Bündner Musiker Marc Lardon und Daniel Sailer in der Klibühni ein Konzertprogramm mit Musik von Johann Sebastian Bach, dem grossen Barockkomponisten. Es ist eine Fortsetzung des vor drei Jahren lancierten Projekts. Lardon und Sailer, beide mit klassischer Ausbildung, spielen Bachs Musik auf ihre eigene Weise: in einer sehr eigenwilligen und gewagten Instrumentierung, nämlich mit Kontrabassklarinette und Kontrabass. Aus dem unerschöpflichen Fundus von Bachs Werken hat das experimentierfreudige Duo eher schwere und dramatische Stücke ausgewählt. In dieser Form klingt Bach völlig ungewohnt und neu, einerseits durch die sehr tiefe Tonlage, andererseits durch den eigenwilligen Charakter der verwendeten Instrumente – ein nicht alltägliches Hörerlebnis. (cm)

Genuss hoch 15 mit dem «Dinner for two»-Büchlein 2020

15 der führenden Restaurants der Region Sarganserland/Chur laden zum Essen ein und offerieren je ein Hauptgericht nach Wahl. Wer die Region liebt und sich gerne kulinarisch verwöhnen lässt, profitiert mit dem «Dinner for two»-Büchlein von einem einmaligen Angebot für 15 gelungene Abendessen zu zweit.



Die Region Sarganserland/Chur verfügt über eine interessante Vielfalt an Gastronomiebetrieben mit einem breiten kulinarischen Angebot. Um die regionale Gastrolandschaft zu stärken, haben sich 15 der führenden Restaurants für ein gemeinsames Projekt zusammengetan. Es handelt sich um ausgewählte Gastronomiebetriebe, die nicht nur durch ihre herausragende Küche, sondern auch mit aussergewöhnli-

chem Ambiente und überdurchschnittlicher Gastfreundschaft bestechen. Der Vorteil für die Besitzer des Genuss-Büchleins ist: Bestellt werden aus der aktuellen Speisekarte zwei Hauptgänge nach Wahl, der günstigere von beiden Personen wird jeweils kostenlos serviert.

Genussvolles Vergnügen hoch 15

«Dinner for two» ist das perfekte Geschenk für all diejenigen, die ihren kulinarischen Horizont erweitern und dabei erst noch Geld sparen möchten. «Dinner for two» bietet unvergessliche Abende zu zweit mit kulinari-

schen Höhenflügen – nicht nur einmal pro Jahr, sondern gleich 15 Mal. Und dazu die Chance, viele neue tolle Restaurants und Leckereien kennenzulernen. Än Guete! (cm)

www.dinner-for-two.ch

VORZUGSPREIS FÜR DIE LESER DES «CHURER MAGAZINS»

Das Büchlein ist in limitierter Auflage unter www.dinner-for-two.ch erhältlich. Die Leserinnen und Leser des «Churer Magazins» kommen in den Genuss eines Vorzugspreises. Mit dem **Gutscheincode CM7H84** kann «Dinner for two» für nur 69 Franken anstatt für 74 Franken online bestellt werden. Der Wert des Angebots liegt übrigens bei rund 700 Franken!

Chiara in der Werkstatt

Chiara ist eine der interessantesten Vertreterinnen der jungen romanischen Musikszene. Eine Stimme, die nicht nur etwas zu sagen hat, sondern auch mit ihrer Eigenart aufhorchen lässt: kraftvoll, samtig und dunkel wie die Nacht, nach der übrigens das erste Album «Damesanot» benannt ist. Die Band mit Chiara Jacomet am Klavier, Larissa Cathomen an der Gitarre, Lea Huber am Bass und Momo Kawazoe am Schlagzeug ist die wohl erste rätoromanische Girlband. Doch der Erstling, der am 21. Dezember, erschienen ist, ist alles andere als Girlie-Musik. Die Songs überraschen mit tanzbaren Rhythmen, mit einem leichten Hang zu jazzigen Elementen und mit frischer, leichter Tiefe. Zu hören am Sonntag, 5. Januar um 20 Uhr in der Kulturbar Werkstatt. Weitere Veranstaltungen: Poetry Slam (Dienstag, 14. Januar, 20 Uhr), Joël von Mutzenbecher (Mittwoch, 22. Januar, 20 Uhr). (cm)

Bilder einer Ausstellung

1874 komponierte der russische Komponist Modest Mussorgsky seinen Klavierzyklus «Bilder einer Ausstellung», inspiriert durch die Gedenkausstellung an seinen verstorbenen Malerfreund Victor Hartmann. Seine Idee ist so einfach wie genial: Der Besucher streift durch die Galerie und betrachtet die Bilder. Das wiederkehrende Zwischenspiel der «Promenade» verbindet die zehn Bilder. Erst etwa 50 Jahre später schafften es die musikalischen Bilder in den Konzertsaal: 1922 brachte Maurice Ravel die «Bilder einer Ausstellung» in einer Orchesterfassung in Paris zur Aufführung und machte sie dadurch weltberühmt. Am Dienstag, 28. Januar, nehmen sich fünf Fagottisten der Kammerphilharmonie Graubünden im Rätischen Museum diesem «Tongemälde» an. Das Konzert im Rahmen der Reihe «Musik im Museum» beginnt um 19.30 Uhr. (cm)

«Monologe» im Theater Chur

Am Mittwoch, 8. Januar um 20 Uhr präsentieren der Bündner Musiker und Schauspieler Jürg Kienberger und das Klavierduo Susanne Huber und André Thomet im Theater Chur eine musiktheatrale Collage von Bernd Alois Zimmermanns «Monologen für zwei Klaviere». Das 1964 komponierte Werk ist ein eindrückliches Beispiel für Zimmermanns Collagetechnik. Hier treten Zitate aus tausend Jahren Musikgeschichte miteinander in einen Dialog. Zimmermann fordert pianistisch das Äusserste. Als wäre dies nicht Grund genug, ein Pianistenpaar an den Rand der Verzweiflung zu treiben, kommt der Anspruch dazu, die 19-minütige Komposition zu einem 52-minütigen Programm auszubauen. Höchste Zeit, einen Paartherapeuten zu konsultieren! Das Ensemble ö! programmiert diese aussergewöhnliche Performance in Kooperation mit dem Theater Chur. Einführung um 19.30 Uhr. (cm)

Auf dem Pacific Crest Trail

Stephanie Studer aus Chur hat ihr erstes Buch geschrieben: In «Freilaufen» beschreibt sie ihre Erlebnisse auf dem 4279 Kilometer langen Fernwanderweg «Pacific Crest Trail», der sich von der Südgrenze der USA bis nach Kanada erstreckt. «Es war ein mehr oder weniger spontaner Entscheid aus meiner damaligen Lebenssituation heraus. Ich wollte etwas verändern, ausbrechen – und wieder zur Ruhe finden», beschreibt die Autorin ihren Entschluss. 2017 machte sich die damals 33-Jährige auf den Weg von Mexiko nach Kanada. Ihr Weg führte durch Wüstenhitze und Schneestürme, vorbei an Bären, Wölfen und Klapperschlangen. Allein kämpfte sich Stephanie Studer durch die Wildnis und stiess dabei an ihre Grenzen – und fand zurück zu sich selbst. «Freilaufen» ist im Churer Driftwood Verlag als Taschenbuch (24,90 Franken) und als eBook (12 Franken) erschienen. (cm)

Siegerprojekt für das Schulhaus Ringstrasse steht fest



Überzeugende Gestaltung: So sieht das neue Schulhaus Ringstrasse im Modell aus.

Anstelle einer Sanierung der Schulhäuser Daleu und Florentini soll auf dem Areal des heutigen Sportplatzes Ringstrasse ein neues Schulhaus gebaut werden. Zu diesem Zweck hat die Stadt einen anonymen Projektwettbewerb durchgeführt, an dem sich rund 50 Büros beteiligten. 12 Planungsteams schafften die Präqualifikation. Zum Sieger wählte die Jury schliesslich den St.Galler Architekten Andy Senn mit dem Projekt «Elle». Das geplante Schulhaus wird die Primar- und Sekundarstufe inklusive Talentklassen Musik & Sport und schu-

lergänzenden Tagesstrukturen, eine unterirdische Dreifachturnhalle (unter anderem für Unihockey), eine Einspielhalle sowie eine Multifunktionsaula umfassen. Die Schulanlage Ringstrasse bietet mit Investitionen von rund 69 Millionen Franken die beste Lösung und kostete nicht mehr als sämtliche geprüften Mischlösungen von Neubauten und Sanierungen, hält die Stadt fest. Eine reine Sanierung kostete mit rund 52 Millionen Franken zwar weniger, erfüllte aber die wichtigsten Kriterien für eine moderne und nachhaltig nutzbare Schulanlage nicht.

Der St.Galler Architekt Andy Senn ist in Chur kein Unbekannter. Sein Team realisierte bereits die neue Mensa und Mediathek der Bündner Kantonsschule. Der markante Neubau am Münzweg wurde 2018 eingeweiht. Ebenso gewinnend ist sein Entwurf «Elle», der bis nächsten Juni zum Bauprojekt ausgearbeitet werden soll. Der dafür erforderliche Kredit wird dem Gemeinderat anfangs 2021 unterbreitet, danach ist eine Volksabstimmung geplant. Die Eröffnung der Schulanlage Ringstrasse ist frühestens auf Schulbeginn 2023 möglich. Teil

des Bauvorhabens ist das Schulhaus Herold, das für rund 13 Millionen Franken saniert werden soll. Die Schulhäuser Daleu und Florentini dagegen sollen neuen Nutzungen zugeführt werden. (cm)

AUSSTELLUNG IM RATHAUS

Die Wettbewerbsbeiträge für das neue Schulhaus Ringstrasse werden im Rathaus noch bis am 10. Januar ausgestellt. Das Rathaus ist von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. (cm)

FORUM WÜRTH CHUR



DIE INSZENIERUNG DER NATUR

IN WERKEN DER SAMMLUNG WÜRTH

1.11.2019 – 1.3.2020

Lambert Maria Wintersberger, Matterhorn-Karibik, 2003, Inv. 9411, © 2019, ProLitteris, Zürich

Forum Würth Chur • Aspermontstrasse 1 • 7000 Chur
Tel. 081 558 05 58 • www.forum-wuerth.ch • Mo - So 11 - 17 Uhr

Alle Aktivitäten des Forum Würth Chur sind Projekte der Würth International AG.



Fremde im eigenen Land

Tausende von Schweizer Frauen mussten zwischen 1885 und 1952 den roten Pass abgeben und wurden zu Fremden im eigenen Land. Nur weil sie einen Ausländer geheiratet hatten. Die Heiratsregel, die der Braut das Bürgerrecht des Ehemanns aufzwang, fand in ganz Europa Anwendung. Während andere Staaten den rechtlichen Missstand längst erkannt und korrigiert hatten, verschärfte die Schweiz im Zweiten Weltkrieg diesen noch. «Heimschaffungen» hiess das Instrument, das den Behörden ermöglichte, unliebsame Personen an die Grenze zu stellen. Die Folgen waren oft gravierend. Viele Frauen wurden mit ihren Kindern abgeschoben, einige verschwanden im Ausland in psychiatrischen Anstalten.

Nach 1945, als der verhängnisvolle Umgang mit den ausgebürgerten Schweizerinnen – etwa den verfolgten und von der früheren Heimat im Stich gelassenen Jüdinnen – ans Licht kam, gelang es den Frauenorganisationen gemeinsam mit fortschrittlichen Politikern und Staatsrechtlern, die diskriminierende Bestimmung zu Fall zu bringen. In ihrem Buch «Die verlorenen Töchter» rollt die Bündner Historikerin Silke Margherita Redolfi, Leiterin des Frauenkulturarchivs Graubünden, anhand vieler tragischer Schicksale ein düsteres, kaum bekanntes Kapitel der Schweizer Geschichte auf. Zudem ergründet die Autorin die Ursachen der damaligen Rechtsprechung und die Haltung der Behörden. Am Donnerstag, 9. Januar um 19 Uhr stellt Redolfi ihr Werk in der Stadtbibliothek vor. (cm)



Wie der Vater so der Sohn: Zum Auftakt des Jubiläumsjahres zeigt Arnoldo Crameri Bilder von Alois Carigiet, im Bild die Gouachezeichnung «Bergfrühling» aus dem Jahr 1956.

Die Galerie Crameri startet mit Carigiet ins Jubiläum

Als Arnoldo Crameri 1960 am Regierungsplatz ein Fachgeschäft für Buchbinderei, Einrahmungen und Originalgrafik eröffnete, hatte er einen Bündner Künstler im Auge, mit dem er gerne zusammenarbeiten wollte: Alois Carigiet. Für den Maler, Grafiker und Illustrator – schon damals hoch geschätzt – dürfte die Anfrage nicht ungelegen gekommen sein. Denn der Schöpfer des «Schellenursli» war nach vielen Jahren in Zürich gerade in sein Heimatdorf Trun zurückgekehrt. Und eine Vertretung in Chur zu haben, war keine schlechte Idee. In der Folge organisierte Crameri in den eigenen Räumen immer wieder Ausstellungen mit dem berühmten Künstler aus der Surselva. Diese erfolgreiche Tradition setzte sein Sohn Arnold fort, als dieser das Geschäft 1996 übernahm. Dass er das Jubiläumsjahr mit Carigiet beginnt, ist denn auch kein Zufall: «Er fasziniert nach wie vor», erklärt er. Ausgestellt sind über ein Dutzend Werke aus einer Privatsammlung. Ein Blickfang ist die Gouachezeichnung «Bergfrühling» aus dem Jahr 1956. Nicht weniger sehenswert sind eine Bleistiftskizze des Matterhorns von 1943 und ein Selbstbildnis von 1973, noch im von Carigiet handgemalten Originalrahmen.

Die Werke sind verkäuflich, die Ausstellung dauert vom 18. Januar bis zum 15. Februar.

Im Frühjahr – das Datum steht noch nicht fest – plant Arnoldo Crameri einen weiteren Leckerbissen. In der zweiten Ausstellung wirft er sein Augenmerk auf den Bergeller Maler und Glaskünstler Augusto Giacometti. 1877 in Stampa geboren, ist er mit Giovanni Giacometti, dem Vater von Alberto und Diego Giacometti, eng verwandt. Heute findet sein Werk auch international Anerkennung, besonders seine abstrakten Farbkompositionen. Die Bilder stammen wie schon bei Alois Carigiet ebenfalls aus Privatbesitz. «Sie waren noch nie auf dem Markt», bemerkt Crameri, der sich in seinem Geschäft nicht nur auf den Verkauf von Kunst beschränkt, sondern diese gleich noch in die passende Fassung stellt. In der Werkstatt findet sich eine grosse Auswahl an Rahmen, Passepartouts und Gläsern. Jedes Stück wird mit grossem handwerklichem Können gefertigt. Ein guter Bilderrahmen werte ein Kunstwerk nicht nur auf, sondern schütze es auch vor Einflüssen von aussen, sagt der Fachmann, der grossen Wert auf eine persönliche Beratung bei der Rahmensuche legt – damit nichts aus dem Rahmen fällt. (jo)

STADTBIBLIOTHEK
CHUR

BIBLIOTECA DA LA
CITAD DA CUIRA

BIBLIOTECA DELLA
CITTÀ DI COIRA

VON PERLEN UND SERIEN

Filme auf DVD sind bei uns in der Stadtbibliothek bei Kindern und Erwachsenen sehr beliebt – trotz der Konkurrenz von Netflix und Co. Stelle ich Neuheiten ins Regal, so sind fast alle bereits am nächsten Tag ausgeliehen. Natürlich fehlen auch Klassiker wie Pipi Langstrumpf oder James Bond nicht.

Wir achten auf ein breites Angebot in verschiedenen Genres. Ab dem neuen Jahr bereichern Serien wie «Game of Thrones» und andere Publikumsliebhaber unser DVD-Angebot. Auch «verborgene Perlen» finden Sie bei uns an der Grabenstrasse 28. Also Filme, die nur ein kleines Publikum im Kino erreichen, die nicht mit Starbesetzung und grossen Budgets aufwarten können – aber absolut sehenswert sind.



Brauchen Sie einen speziellen Filmtipp? Unter «Neuheiten» finden Sie unsere Neuanschaffungen, Filmperlen unter «Besondere Filme». Oder fragen Sie in der Stadtbibliothek einfach mich nach einem Tipp.

Susanne Casal, Bibliothekarin

Grabenstrasse 28, 7000 Chur
www.biblio.chur.ch

DER NEUE PEUGEOT 208

UNBORING THE FUTURE



100 % ELEKTRISCH ODER
MIT VERBRENNUNGSMOTOR

PEUGEOT i-Cockpit® 3D

TEILAUTONOMES FAHREN

MOTION & e-MOTION



PEUGEOT

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL Alle Ausstattungsdetails sind modellabhängig serienmässig, nicht verfügbar oder gegen Aufpreis erhältlich. Symbolfoto.

WILLI AUTOHAUS

AUTOHAUS WILLI AG • Calanda Garage
Kasernenstrasse 30 • 7000 Chur
Telefon 081 300 14 14
www.autohauswilli.ch

Winterthurer Symphoniker



Seit einigen Jahren gastieren die Winterthurer Symphoniker zu ihrem traditionellen Winterkonzert – neben Zürich und Winterthur – jeweils auch in Chur. Unter der Leitung ihres Dirigenten Georg Sonnleitner gastiert das Orchester am Sonntag, 12. Januar um 16 Uhr in der Martinskirche. Zum Auftakt erklingt die (wenig bekannte) Ouvertüre zum Ballett «Die Geschöpfe des Prometheus» von Ludwig van Beethoven aus dem Jahr 1800, gefolgt vom 1. Violinkonzert von Dmitri Schostakowitsch. Der russische Komponist widmete das 1955 uraufgeführte Werk seinem Freund, dem Geiger David Oistrach. Als Solist ist der junge aus Island stammende Violinist Isak Rikhardsson zu hören. Ihn verbindet eine lange Freundschaft mit dem Orchester. Franz Schuberts längste Sinfonie, «Die Grosse», beschliesst das Winterkonzert. Das Werk (mit einer

Spieldauer von 55 Minuten) entstand zwischen 1825 und 1828, Schuberts Todesjahr. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte (cm)

«Chur 1947» als Freilichtspiel

Der im Oktober erschienene Kriminalroman «Chur 1947» des Haldensteiner Schriftstellers Philipp Gurt wird vom Zürcher Schriftsteller und Theaterautor Gerhard Meister für die Bühne umgeschrieben und im nächsten Juli in einer Inszenierung der Freilichtspiele Chur uraufgeführt. Der Spielort steht noch nicht definitiv fest. Regie führt der Churer Marco Luca Castelli. Erneut spielen Profis und Amateure Seite an Seite, darunter Nikolaus Schmid als Landjäger Walter Caminada. Interessierte Laienspieler können sich unter info@freilichtspiele-chur.ch melden. Gurts Buch spielt in Chur im Hitzesommer 1947: Mehrere junge Frauen werden in der Stadt erdrosselt aufgefunden. Schnell fällt der Verdacht auf einen jungen Taubstummen, der nach der ersten Einvernahme in die Berge flüchtet. Bei seinen Ermittlungen stösst Landjäger Walter Caminada aber auf Ungereimtheiten. Die Spuren führen ins Irrenhaus, aber auch in die höchsten Kreise der Bündner Regierung ... (cm)



Martina Linn beim Folk Club

Der Folk Club Chur startet mit einem Leckerbissen ins neue Jahr: Am Mittwoch, 15. Januar um 20 Uhr gastiert Martina Linn (Bild) mit ihrer Band in der Kulturbau Werkstatt. Die heute 28-jährige, in Luzern lebende Engadinerin wuchs mit urchiger Schweizer Volksmusik auf und jodelte bereits mit elf Jahren auf der Bühne. Mit 14 entdeckte sie ihre Liebe zu Pop und Folk, zu Eva Cassidy, Neil Young und Laura Marling. 2010 entschied sie sich für eine Karriere als Singer-Songwriterin. 2013 erschien ihr Debutalbum «She Is Gone». Zwei Jahre später wird ihr zweites Album «Pocket of Feelings» veröffentlicht. Auf ihrem sechsten erschienenen dritten Albums «Win What Yesterday Lost» vermischt Linn süffigen Pop mit

Americana und Rock zu Ohrwürmern, die unbedingt live gehört werden wollen. (cm)

Vier junge Klassiktalente

Auch das vierte Saisonkonzert des Konzertvereins Chur steht im Zeichen des Nachwuchses – und des Quartetts: Zwei junge Musikerinnen und zwei junge Musiker – der usbekische Pianist Nuron Mukumi, die liechtensteinische Geigerin Sara Domjanic, die serbische Bratschistin Isidora Timotijevic und der spanische Cellist Victor García García – interpretieren am Montag, 20. Januar, im Theater Chur Klavierquartette von Gustav Mahler, Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann. Nuron Mukumi, der mit 23 Jahren in den Medien bereits als «Interpret von Rang» gefeiert wird, hat schon zahlreiche internationale Musikwettbewerbe gewonnen. Letztes Jahr war er «Artist in Residence» am VP Bank Classic Festival in Bad Ragaz. Sara Domjanic, Isidora Timotijevic und Victor García spielen im Ensemble Esperanza, das aus Stipendiatinnen und Stipendiaten der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein besteht. Konzertbeginn ist um 20 Uhr. (cm)

Romantik
Hotel
Stern
Chur

ROMANTIK
HOTELS & RESTAURANTS
INTERNATIONAL

swiss
historic
hotels

13
Gault.Millau

★★★
HOTEL



«Gäste zu verwöhnen, ist eine wunderschöne Aufgabe, die wir Tag für Tag gern erfüllen. Wir freuen uns bereits auf die feierlichen Sonntage wie Kommunion, Firmung und Konfirmation. Da glänzen sämtliche Augen.»

Romantik Hotel Stern Reichsgasse 11 7000 Chur T 081 258 57 57
www.stern-chur.ch info@stern-chur.ch

FILMTIPP

2015 veröffentlichte Peter Wohlleben sein Buch «Das geheime Leben der Bäume» und stürmte damit sofort die Bestsellerlisten. Wie schafft es ein Buch über Bäume, die Menschen so in den Bann zu ziehen? Vielleicht deswegen, weil es dem deutschen «Waldhüter» gelingt, anschaulich wie kein anderer über den Wald zu schreiben. Jetzt kommt Wohllebens Buch ins Kino. Regisseur Jörg Adolph begleitet Wohlleben auf dessen Streifzügen durch den Wald, folgt ihm auf verschiedenen Reisen und lässt ihn die spektakulären, bisher ungesesehenen Naturaufnahmen kommentieren. Die Dokumentation führt die Zuschauer nach Vancouver, wo Forstbetriebe versuchen, neue Ansätze im Umgang mit dem Wald umzusetzen, und nach Schweden, wo Wohlleben den ältesten Baum der Erde besucht. Im Hambacher Forst schlägt er sich auf die Seite der Waldbesetzer, die sich gegen die Abholzung des Waldstücks wehren. Weil er weiss, dass wir Menschen nur dann überleben werden, wenn es auch dem Wald gut geht – und es bereits 5 vor 12 ist...



Der Film ermöglicht eine neue Begegnung mit dem Wald, die dringend notwendig ist. «**Das geheime Leben der Bäume**» ist am Sonntag, 26. Januar im Rahmen des Churer Kulturkinos zu sehen. (cm)

www.kinochur.ch



Winterliches Vergnügen: Das Quadereis lädt wieder zum «Schlittschühla».

Eisfreuden auf der Quaderwiese

Jeweils ab Mitte November bis Anfang März verbreitet das Eisfeld vor dem Quaderschulhaus romantische Winterstimmung – und das nun schon seit 15 Jahren. Von 11 bis 21 Uhr (am Samstag von 10 bis 21 Uhr und am Sonntag von 10 bis 20 Uhr) können sich Kind und Kegel auf dem Eisfeld tummeln: Die Kleinen schnappen sich eine Laufhilfe, Eisprinzessinnen drehen Pirouetten, und Eishockeyspieler jagen im abgetrennten Bereich dem Softpuck nach. Und wer keine Schlittschuhe hat, mietet sie gleich an der Kasse. Neben den Eisfreuden lädt ein Foodtruck zu Speis und Trank ein. Der Eintritt kostet zehn Franken (7,50 Franken mit der Chur Card), Kinder bezahlen sechs Franken (4,50 Franken mit der Chur Card).

Beliebtes Eislaufen

Doch was macht die Quaderwiese zur «schönsten Eisbahn weit und breit», wie es im «Churer Magazin» einmal hiess? Sie hat Geschichte. Schon 1908 betrieb die Stadt auf der Quader ein Eisfeld. Das Natureis war vom Wet-

ter abhängig und daher schwierig zu erstellen. Die Grösse der ersten Eisbahn betrug 9700 Quadratmeter, wesentlich mehr als heute. 1972 erinnerte sich der Lokalhistoriker Heinrich Jecklin daran: «Mit der Eröffnung des Eisfeldes auf der Quader nahm das Schlittschuhlaufen einen ungeahnten Aufschwung, verdientermassen, denn es ist ein gesunder Bewegungssport. Und zudem war es eine billige Angelegenheit, der Eintritt für Kinder kostete zehn Rappen und war an gewissen Nachmittagen sogar gratis. Besondere Stiefel mit angeschraubten Schlittschuhen waren so gut wie unbekannt. Die Schlittschuhe hatten Schraubenspindeln mit Klammern, und mit Hilfe eines Vierkantschlüssels wurden sie am Schuhwerk befestigt. Wackelte die Sache noch etwas, so wurde mit einem Lederriemen nachgeholfen. Zumeist waren die Schlittschuhe aus gewöhnlichem Eisen, vorne zugespitzt, und der Besitz von vernickelten Schlittschuhen, vorne mit Bogen, galt als vornehm. Ich glaube nicht fehlzugehen mit der Behauptung,

dass vor 60 Jahren in Chur das Schlittschuhlaufen der meistbetriebe Wintersport war.»

Seit 2004 auf der Quader

Der Betrieb – selten kostendeckend – wurde 1921 von der Stadt an den neu gegründeten Eisclub Chur übertragen. Dieser kümmerte sich jahrzehntelang um das Eisfeld. 1960 wurde die Kunsteisbahn an der Calandastrasse eröffnet. Daraufhin wurde die Natureisbahn auf der Quader aufgegeben. Nach der Schliessung der Kunsteisbahn an der Calandastrasse im Jahr 2001 kehrte man 2004 wieder auf die Quader zurück. Seitdem wird hier das 60 mal 30 Meter grosse, mobile Eisfeld wieder aufgebaut. Eislaufvergnügen gibt es aber nicht nur auf der Quader: Zu bestimmten Zeiten sind das Ausseneisfeld auf der Oberen Au und das Thomas-Domenig-Stadion ebenfalls für den öffentlichen Eislauf zugänglich. Die Öffnungszeiten sind unter www.sportanlagenchur.ch zu finden. Also, Schlittschuhe schnüren und ab aufs Eis! (jo)



Conrad Jon Godly: «Godly?»,
2017, 400x14475 cm



Flurina Sokoll: «Int(w)o»,
2018, 115x52x145 cm



Urs Cavelti: «Konstruktive Melancholie»,
2017, 330x175x130 cm



Michel Pfister: «Niev Spazi II»,
2019, 260x290x187 cm



Gianin Conrad: «Spanner»,
2019, 345x560 cm



Gerber/Bardill: «Stock»,
2019, 120x150x50 cm



Patrick Salutt: «hydraulic hammer»,
«atausiq» und «marruuk», alle 2019

Altbekannte und Newcomer, die ihren Platz erobern

Traditionsgemäss zeigt das Bündner Kunstmuseum am Ende des Ausstellungsjahres das grosse Heimspiel der Bündner Künstlerinnen und Künstler, die Jahresausstellung. Die bis zum 26. Januar dauernde Schau gewährt wiederum einen überraschenden, breit gefächerten Einblick in das aktuelle Bündner Kunstschaffen. 52 der 162 Bewerber hat die externe Jury akzeptiert, 14 mehr als im Vorjahr. Wiederum sind

einige alte Bekannte anzutreffen, es finden sich aber auch neue Namen und junge Künstler mit spannenden Arbeiten. Die ältesten Teilnehmer sind Hannes Vogel und Christian Mengelt mit Jahrgang 1938, die jüngsten, Andrina Keller, Shannon Zwicker und Patrick Salutt, sind 27 Jahre alt. Im Foyer des Erweiterungsbau fällt der Blick auf die Skulptur «Un morceau de melon» von Zilla Leutenegggers.

Zwei Stockwerke tiefer sticht Conrad Jon Godlys imposante Gemäldeserie «Godly?» mit religiösen Motiven ins Auge. Gleich neben dem grössten hängt das kleinste Werk: die Fotografie eines Kristalls von Jaromir Kreiliger. Eine Soundinstallation von Ines Marita Schärer erfüllt den Raum mit Stimmen und anderen Geräuschen. Skulptural überraschen Pascal Häusermann, Urs Cavelti, Michel Pfister und Anna

Katharina Wieser. Als Gast eingeladen ist Flurina Sokol. Die auf der Insel Bermuda lebende Churerin, 33, ist die erste Trägerin des vom Bündner Kunstverein verliehenen Kunstpreises. Von ihr sind in einem eigenen Saal im ersten Untergeschoss acht eigenwillige, aus Fundgegenständen arrangierten Installationen zu sehen. Diese werfen einen kritischen Blick auf eine Welt im Überfluss. (jo)

Agenda

Dienstag, 7. Januar

ALLGEMEINES

9.30–10 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Buchstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblio.ch

10.15–10.45 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Spielstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblio.ch

14–15 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Geschichten – Cuentos – Stories für Kinder von 4 bis 7 Jahren in Deutsch und einer weiteren Sprache (Spanisch, Tigrinia oder Somali). Eintritt frei. www.biblio.ch

16.50 Uhr, Skilift Brambrüesch: Kulinarische Schneeschuhwanderung auf Brambrüesch. Sanft auf Schneeschuhen wandern, in der Dämmerung, im Dunkeln, im Mondschein, leise rieselt der Schnee von den Tannen. Zwischendurch gibt es Glühwein, in der Edelweisschütte geniessen man selbstgemachten Capuns im Pfännli, später, im Malixerhof, eine Hirschwurst mit Bündner Polenta. Anmeldung bis 5. Januar unter www.alpinasol.ch oder 078 610 64 95. Kosten: Fr. 92.– (Erwachsene), 67.– (Kinder). www.alpinasol.ch

AUSSTELLUNGEN

18–19 Uhr, Rätisches Museum, Hofstrasse 1: Führung durch die neue Sonderausstellung «Federkiel und Tintenhorn. Frühe Handschriften aus Graubünden». Eintritt Fr. 4.–/6.–. www.raetischesmuseum.gr.ch

Mittwoch, 8. Januar

AUSSTELLUNGEN

12.30 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: Kunst am Mittag: Stephan Kunz, Co-Direktor des Bündner Kunstmuseums, stellt die Tuschezeichnung «Vision» des Tessiner Zeichners und Malers Johann Robert Schürch (1895–1941) vor. Eintritt Fr. 12.–/15.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis. www.buendner-kunstmuseum.ch

FÜHRUNGEN

17.30–19 Uhr, Terrasse Hotel Chur, Welschdörfli 2: «Sagenhafte Abendführung». Ausgestattet mit Laternen folgen Sie dem Nachtwächter in eine andere Welt... Begegnen Sie den Scalläregeistern, lauschen Sie der Sage vom Nachtvolk und entdecken Sie die mystischen Winkel und Gassen. Kosten Fr. 22.–, Kinder 6 bis 12 Jahre Fr. 12.–. www.churtourismus.ch

THEATER

20 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: Der Bündner Musiker und Schauspie-

ler Jürg Kienberger und das Klavierduo Susanne Huber und André Thomet präsentieren eine musiktheatrale Collage von Bernd Alois Zimmermanns Komposition «Monologe für zwei Klaviere» aus dem Jahr 1964. Einführung um 19.30 Uhr in der Cafébar. www.ensemble-oe.ch

20.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Nachwehen» von Mike Bartlett. Das 2008 in London uraufgeführte Stück ist eine bitterböse Komödie über die Vorschriften und Überwachungsmethoden in unserer heutigen Arbeitswelt. Emma ist neu in der Firma. Im stilvollen Büro der Managerin wird sie zum ersten Gespräch eingeladen. Bereitwillig antwortet Emma ihrer Chefin... Mit: Felicitas Heyerick, Annette Wunsch und Hannes Barfuss (Musik), Regie: Marco Luca Castelli. Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

Donnerstag, 9. Januar

ALLGEMEINES

9.30–10 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Buchstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblio.ch

12 Uhr, Residenz Benerpark, Gäugelstrasse 60: Mittagstisch Generation+. Ein Angebot der Spitex Chur und der Alters- und Pflegeheime Chur für Seniorinnen und Senioren. Eine Anmeldung am Vortag bis 12 Uhr unter 081 258 78 00 ist erforderlich. Kosten Fr. 18.–. www.spitex-chur.ch/mittagstisch

COMEDY

20 Uhr, Forum Würth, Aspermontstrasse 1: Kilian Ziegler und Samuel Blatter sind mit ihrem Programm «Geschick» im Forum Würth Chur zu Gast. Humorvoll, scharfsinnig und mit Leichtigkeit besingen sie die Krone der Kommunikation: den Brief. Slam Poetry, Kabarett und Musik – das volle Paket! Eintritt Fr. 45.–. www.forum-wuerth.ch

KONZERTE

20 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: Das Musikkollegium Winterthur gastiert zusammen mit dem russischen Startrompeter Sergei Nakariakov beim Klassik Forum Chur. Auf dem Programm stehen Werke von Alexander Arutjunian, Dmitri Schostakowitsch und Wolfgang Amadeus Mozart. Die Leitung hat die neue Musikdirektorin am Theater Basel, die estnische Dirigentin Kristiina Poska. Eintritt Fr. 49.–/60.–. www.klassikforum.ch

THEATER

20.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Nachwehen» von Mike Bartlett. Mit: Felicitas Heyerick, Annette Wunsch und Hannes Barfuss (Musik), Regie: Marco Luca Castelli. Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

VORTRÄGE

19 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: «Die verlorenen Töchter». Bis 1952 verloren Tausende von Schweizerinnen das Bürgerrecht, weil sie einen Ausländer heirateten. Das führte zu Diskriminierung und Ausgrenzung, Identität und Zugehörigkeit wurden grundlegend in Frage gestellt. Die Historikerin Silke Margherita Redolfi geht dem Schicksal der Betroffenen nach. Vortrag mit Textpassagen aus ihrem Buch. Eintritt frei, Kollekte. www.biblio.ch

Freitag, 10. Januar

KONZERTE

20 Uhr, Heiligkreuzkirche, Masanserstrasse 161: «Gospel, you're the voice». Gospelkonzert des Churer Blue Wonderful Gospelchores. Der Erlös geht dieses Jahr an die Aphasie Gruppe Graubünden. Eintritt frei, Kollekte. www.bluewonderful.ch

THEATER

20.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Nachwehen» von Mike Bartlett. Mit: Felicitas Heyerick, Annette Wunsch und Hannes Barfuss (Musik), Regie: Marco Luca Castelli. Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

Samstag, 11. Januar

ALLGEMEINES

15 Uhr, Talstation Brambrüeschbahn, Kasernenstrasse 15: Geführte Schneeschuhwanderung von Brambrüesch über den Dreibündenstein nach Feldis. Bei Mondschein mit fantastischer Aussicht ins Churer Rheintal und die umliegende Bergwelt! Dazu geniessen Sie in Feldis ein wahrschafftes Fondue. Anmeldung bis 9. Januar. Kosten: Fr. 138.–, Fr. 121.– (mit Halbtax), Fr. 113.– (mit GA). www.alpinasol.ch

17 Uhr, Brambrüeschbahn, Kasernenstrasse 15: Abendschlitteln mit Fondueplausch. Den Fondueplausch können Sie in der Viva Bergbaiz, Edelweisschütte, Battagliahütte oder im Malixerhof geniessen. Eine Reservierung ist erwünscht. Abendbetrieb bis 22 Uhr. Kosten Fr. 45.– (Jugendliche Fr. 40.–, Kinder Fr. 25.–, Abendschlitteln ohne Fondue Fr. 20.–. www.chur.graubuenden.ch

Sonntag, 5. Januar

KONZERTE

20 Uhr, Kulturbar Werkstatt, Untere Gasse 9: Sunday Moods mit Chiara. Eine der interessantesten Vertreterinnen der jüngsten romanischen Musikergeneration, präsentiert ihr erstes Album «Da mesanotg». Mit Chiara Jacomet (Klavier, Gesang), Larissa Cathomen (Gitarre), Lea Huber (Bass) und Momo Kawazoe (Schlagzeug). Eintritt frei, Kollekte. www.werkstattchur.ch

IMPRESSUM: 22. Jahrgang | Nr. 1 | Januar 2020

HERAUSGEBER: Stefan Bühler, stefan.buehler@desertina.ch **HERSTELLUNG UND VERLAG:** Desertina Verlag und Logistik AG, www.desertina.ch **REDAKTION:** Peter de Jong, peter.dejong@desertina.ch
GRAFIK: Miriam Genchev, miriam.genchev@desertina.ch, Tel. 081 258 33 41 **ADRESSE:** Churer Magazin, Desertina Verlag und Logistik AG, Kasernenstrasse 1, 7004 Chur, Tel. 081 258 33 30, Fax 081 258 33 43 **DRUCK:** AVD Goldach **ABONNEMENTE:** Inland Fr. 48.–, Ausland Fr. 96.–, Einzelnummer Fr. 4.– **ERSCHEINUNGSWEISE:** Das Churer Magazin erscheint monatlich **DISTRIBUTION:** Verteilung in alle Churer Haushalte, Postfächer sowie an alle Gäste in Hotels, Gastronomie und Detailhandel **ISSN 1662-7180**

KONZERTE

18.15 Uhr, Bündner Naturmuseum, Masanserstrasse 31: Eine musikalische Führung durch die Ausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge». Mit schlafwandelnder Sicherheit musizieren sich Eckart Fritz (Perkussion), Reto Senn (Holzblasinstrumente) und Urs Senn (Streichinstrumente) durch die Räume des Museums. Eintritt Fr. 20.–/35.–. www.kammerphilharmonie.ch

THEATER

20.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Nachwehen» von Mike Bartlett. Mit: Felicitas Heyerick, Annette Wunsch und Hannes Barfuss (Musik), Regie: Marco Luca Castelli. Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

Sonntag, 12. Januar

AUSSTELLUNGEN

11–12 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: Finissage der Ausstellung «Andriu Deplazes. Rote Augen» in Anwesenheit des Künstlers. Eintritt Fr. 12.–/15.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis. www.buendner-kunstmuseum.ch

KONZERTE

16 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: «Paläste der Erinnerung», Konzert des ensemble ö! mit Uraufführung von «Ebene eines fremden Landes» des jungen Schweizer Komponisten Marcel Zaes. Mit Riccardo Cafilisch (Flöte), Genevieve Camenisch (Viola), Christian Hieronymi (Violoncello) und Asia Ahmetjanova (Klavier). Einführung: 15.30 Uhr. Eintritt Fr. 15.–/40.–. www.ensemble-oe.ch

16 Uhr, Martinskirche, Martinsplatz: Die Winterthurer Symphoniker spielen Werke von Beethoven, Schostakowitsch und Schubert. Solist: Isak Rikhardsson (Violine), Leitung: Georg Sonnleitner. Eintritt frei, Kollekte. www.symphoniker.ch

THEATER

11 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: «Elektrische Schatten», Objekttheater von Michael Döhnert und Melanie Florschütz. Auf der Bühne steht eine seltsame Maschine, die sich langsam in Bewegung setzt und auf einmal verrückte Sachen macht. Junges Theater ab 4 Jahren. Eintritt Fr. 10.–/20.–. www.theaterchur.ch

Montag, 13. Januar

ALLGEMEINES

17.30–19 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: «Shared reading – miteinander lesen». Gemeinsam kreatives Lesen ausgewählter Geschichten und Gedichte in einer kleinen Gruppe. Anmeldung erwünscht. Eintritt frei. www.biblio.ch

LESUNGEN

18 Uhr, Kantonsbibliothek Graubünden, Karlihofplatz: Zum Abschluss der Wanderausstellung «Auf zur

Schatzsuche – Bündner Pärke entdecken!» liest Linard Candreia aus seinem neuesten Buch «Der alte Russ» und wird dabei musikalisch von seiner Tochter Silvana begleitet, die eigens für die Geschichte romanische und deutsche Lieder komponiert hat. Eintritt frei. www.kbg.gr.ch

THEATER

9 und 10.30 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: «Elektrische Schatten», Objekttheater von Michael Döhnert und Melanie Florschütz. Auf der Bühne steht eine seltsame Maschine, die sich langsam in Bewegung setzt und auf einmal verrückte Sachen macht. Junges Theater ab 4 Jahren. Eintritt Fr. 10.–/20.–. www.theaterchur.ch

Dienstag, 14. Januar

ALLGEMEINES

9.30–10 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Buchstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblio.ch

10.15–10.45 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Spielstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblio.ch

14–15.15 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Sprachcafé Deutsch. Moderierte Gesprächsrunde zu Themen des Schweizer Alltags. Sich treffen, diskutieren, etwas trinken – Deutsch üben im lockeren Gespräch mit Gleichgesinnten. Eintritt frei. www.biblio.ch

20 Uhr, Kulturbar Werkstatt, Untere Gasse 9: Poetry Slam. Im Kampf der Bühnenpoesie messen sich Dichterrinnen und Poeten aus dem deutschsprachigen Raum und kämpfen um Ruhm, Ehre und die Gunst des Publikums. Denn dieses bewertet nicht nur Inhalt und Qualität des Vortrags, sondern bestimmt über den Sieg und somit, wer die Flasche Hochprozentiges mit nach Hause nehmen darf. Eintritt Fr. 10.–/15.–. www.werkstattchur.ch

AUSSTELLUNGEN

19.30 Uhr, Rätisches Museum, Hofstrasse 1: «Was die Urkunden erzählen». Vortrag und Führung durch die Ausstellung «Federkiel & Tintenhorn» mit Immacolata Saulle, Bearbeiterin des Bündner Urkundenbuches. Eintritt Fr. 4.–/6.–. www.rm.gr.ch

THEATER

9 und 10.30 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: «Elektrische Schatten», Objekttheater von Michael Döhnert und Melanie Florschütz. Auf der Bühne steht eine seltsame Maschine, die sich langsam in Bewegung setzt und auf einmal verrückte Sachen macht. Junges Theater ab 4 Jahren. Eintritt Fr. 10.–/20.–. www.theaterchur.ch

Mittwoch, 15. Januar

ALLGEMEINES

19–22.45 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Spielabend für Erwachsene

THEATER TRIMMIS
www.theater-trimmis.ch
f/theatertrimmis

ein Traum von Irland
Komödie von Frank Pinkus
Regie: Patrick Albrecht

Mehrzweckhalle Trimmis

Fr, 17. Jan. 2020	19.00 Uhr (Kindervorstellung)
Sa, 18. Jan. 2020	20.00 Uhr
Sa, 25. Jan. 2020	20.00 Uhr
So, 26. Jan. 2020	14.15 Uhr
Fr, 31. Jan. 2020	20.00 Uhr
Sa, 1. Feb. 2020	20.00 Uhr (anschl. Tanz / Bar)

Reservation ab 2.1.2020	online telefonisch jeweils Do.	www.theater-trimmis.ch 076 450 97 96 18.30 bis 20.00 Uhr
-------------------------	--------------------------------------	--

ne. In loser Folge Gesellschaftsspiele kennenlernen und ausprobieren. In Zusammenarbeit mit der Spielegilde Caprocorns Chur. Eintritt Fr. 5.–. www.biblio.ch

AUSSTELLUNGEN

14–16 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: «Aus dem Rahmen fallen» und «Esser insatze spezial», Kinderatelier 6 bis 8 Jahre und Atelier rumantsch. Anmeldung erforderlich unter kunstvermittlung@bkm.gr.ch oder 081 257 28 72. Kosten: Fr 10.–. www.buendner-kunstmuseum.ch

FÜHRUNGEN

17.30–19 Uhr, Terrasse Hotel Chur, Welschdörfli 2: «Sagenhafte Abendführung». Ausgestattet mit Laternen folgen Sie dem Nachtwächter in eine andere Welt... Begegnen Sie den unheimlichen Scalärageistern, lauschen Sie der Sage vom Nachtvolk und entdecken Sie die mystischen Winkel und Gassen. Kosten Fr. 22.–, Kinder 6 bis 12 Jahre Fr. 12.–. www.churtourismus.ch

KONZERTE

20 Uhr, Kulturbar Werkstatt, Untere Gasse 9: Martina Linn zu Gast beim Folk Club Chur. Die gebürtige Engländerin, die heute in Luzern lebt, präsentiert ihr neues Album «Win What Yesterday Lost». Eintritt Fr. 17.–/20.–. www.werkstattchur.ch

THEATER

10 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: «Elektrische Schatten», Objekttheater von Michael Döhnert und Melanie Florschütz. Auf der Bühne steht eine seltsame Maschine, die sich langsam in Bewegung setzt und auf einmal verrückte Sachen macht. Junges Theater ab 4 Jahren. Eintritt Fr. 10.–/20.–. www.theaterchur.ch

20.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Nachwehen» von Mike Bartlett. Mit: Felicitas Heyerick, Annette Wunsch und Hannes Barfuss (Musik), Regie: Marco Luca Castelli. Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

VORTRÄGE

18.30 Uhr, Forum Würth, Aspermontstrasse 1: «Where earth meets sky», Vortrag des Berner Oberländer Extrembergsteigers Stephan Siegrist. Anmeldung an chur@forum-wuerth.ch erforderlich. www.forum-wuerth.ch

Donnerstag, 16. Januar

ALLGEMEINES

9.30–10 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Buchstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblio.ch

12 Uhr, Bürgerheim Chur, Cadonaustrasse 64: Mittagstisch Generation+. Ein Angebot der Spitex Chur und der Alters- und Pflegeheime Chur für Seniorinnen und Senioren. Eine Anmeldung am Vortag bis 12 Uhr unter 081 354 24 24 ist erforderlich. Kosten Fr. 18.–. www.spitex-chur.ch/mittagstisch

AUSSTELLUNGEN

18–19 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: Geführter Rundgang durch die Ausstellung «Nachtschatten. Werke aus der Sammlung Werner Coninx» mit Nicole Seeberger, Co-Direktorin des Bündner Kunstmuseums. Eintritt Fr. 12.–/15.–, Kinder, Jugendliche bis 16 Jahre gratis. www.buendner-kunstmuseum.ch

THEATER

20.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Nachwehen» von Mike Bartlett. Mit: Felicitas Heyerick, Annette Wunsch und Hannes Barfuss (Musik), Regie: Marco Luca Castelli. Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

WINTERHURER SYMPHONIKER

Ludwig van Beethoven
Ouvertüre zu 'Die Geschöpfe des Prometheus'

Dmitri Schostakowitsch
Violinkonzert Nr. 1, a-Moll

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 8 in C-Dur 'Die Grosse'

Ísak Ríkharðsson Violine
Georg Sonnleitner Dirigent

SO 12. Januar 2020 16 Uhr
Chur, Kirche St. Martin
Eintritt frei. Kollekte.

VORTRÄGE

14 Uhr, Argo, Café, Gartenstrasse 16: «Vorsorge – wer vertritt meine Interessen, wenn ich dazu nicht (mehr) fähig bin», Vortrag von Christof Heim, Arzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin. www.incontro-chur.ch

Freitag, 17. Januar

THEATER

20 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: Zusammen mit der Kontrabassistin Anna Trauffer bringt Jonas Knecht, Schauspielregisseur am Theater St. Gallen, den Roman «Der letzte Schnee» von Arno Camenisch auf die Bühne. Eintritt Fr. 24.–/48.–. www.theaterchur.ch

20.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Nachwehen» von Mike Bartlett. Mit: Felicitas Heyerick, Annette Wunsch und Hannes Barfuss (Musik), Regie: Marco Luca Castelli. Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

VORTRÄGE

19.30 Uhr, Kirchengemeindehaus Tittihof, Tittwiesenstrasse 8: «An den Rändern der Welt». Seit Jahrzehnten bereist Markus Mauthe unsere Erde fernab bekannter Routen. In seiner neuen Multivision begab sich der deutsche Naturfotograf auf die Suche nach Menschen, die abseits unserer modernen Welt leben, nah an den Wurzeln ihrer Jahrhunderte alten Traditionen und tief verbunden mit den Kreisläufen der Natur. Eintritt Fr. 29.–/36.–. www.explora.ch

Samstag, 18. Januar

ALLGEMEINES

17 Uhr, Brambrüeschbahn, Kasernenstrasse 15: Abendschlitteln mit Fondueplausch. Den Fondueplausch können Sie in der Viva Bergbaiz, Edelweisschütte, Battagliahütte oder im Malixerhof geniessen. Eine Reservierung ist erwünscht. Abendbetrieb bis 22 Uhr. Kosten Fr. 45.– (Jugendliche Fr. 40.–, Kinder Fr. 25.–, Abendschlitteln ohne Fondue Fr. 20.–. www.chur.graubuenden.ch

SPORT

10 Uhr, Brambus Center, Brambrüesch: Crossblades Test & Nationale Meisterschaften. Die Crossblades können bei der AIS-Sportschule kostenlos und ohne Voranmeldung getestet werden. Um 13 Uhr fällt der Startschuss zu den 3. Nationalen Crossblades Meisterschaften. Die Teilnahme am Plauschwettbewerb ist offen für alle. Material steht zur Verfügung. Anmeldeschluss ist am 15. Januar. www.ais-sportschule.ch

THEATER

20.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Nachwehen» von Mike Bartlett. Mit: Felicitas Heyerick, Annette Wunsch und Hannes Barfuss (Musik), Regie: Marco Luca Castelli. Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

Sonntag, 19. Januar

AUSSTELLUNGEN

11–12 Uhr, Bündner Naturmuseum, Masanserstrasse 31: Finissage der Sonderausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen - Tiere und Pflanzen im Gebirge» mit Führungen. www.naturmuseum.gr.ch

11–12 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: Geführter Rundgang durch die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler mit Nicole Seeberger, Co-Direktorin des Bündner Kunstmuseums. Eintritt Fr. 12.–/15.–, Kinder, Jugendliche bis 16 Jahre gratis. www.buendner-kunstmuseum.ch

THEATER

18 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Nachwehen» von Mike Bartlett. Mit: Felicitas Heyerick, Annette Wunsch und Hannes Barfuss (Musik), Regie: Marco Luca Castelli. Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

Montag, 20. Januar

KONZERTE

20 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: Auch das vierte Saisonkonzert des Konzertvereins Chur steht im Zeichen des Nachwuchses – und des Quartetts: Der usbekische Pianist

Nuron Mukumi, die liechtensteinische Geigerin Sara Domjanic, die serbische Bratschistin Isidora Timotijevic und der spanische Cellist Victor García García interpretieren Klavierquartette von Gustav Mahler, Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann. Eintritt Fr. 40.–/50.–. www.konzertverein-chur.ch

Dienstag, 21. Januar

ALLGEMEINES

9.30–10 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Buchstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblio.ch

10.15–10.45 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Spielstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblio.ch

14–15 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Geschichten – Cuentos – Stories für Kinder von 4 bis 7 Jahren in Englisch. Eintritt frei. www.biblio.ch

AUSSTELLUNGEN

12.15–13.15 Uhr, Rätisches Museum, Hofstrasse 1: Führung durch die neue Sonderausstellung «Federkiel und Tintenhorn. Frühe Handschriften aus Graubünden». Eintritt Fr. 4.–/6.–. www.raetischesmuseum.gr.ch

LESUNGEN

19 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: «Unheilbar – von wegen! Mein Weg zur Selbstheilung». Die Churerin Bea Linders liest aus ihrem ersten Buch und erzählt aus ihrem Leben. Anschliessend Büchertisch, Apéro und Gespräche. Eintritt frei, Kollekte. www.biblio.ch

Mittwoch, 22. Januar

AUSSTELLUNGEN

14–16 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: «Drumherum» und «Intelaiatura», Atelier für Kinder von 9 bis 12 Jahren und Atelier italiano per bambini da 6 a 12 anni. In der Sammlung erfahren wir, dass der Rahmen mehr als nur Dekoration ist. Anmeldung erforderlich unter kunstvermittlung@bkm.gr.ch oder 081 257 28 72. Kosten: Fr 10.–. www.buendner-kunstmuseum.ch

COMEDY

20 Uhr, Kulturbar Werkstatt, Untere Gasse 9: Joël von Mutzenbecher präsentiert sein viertes Programm «Feel Good Comedian». In seinem schon fast übertriebenen Optimismus sieht der 31-jährige Basler die Welt mit allen Absurditäten von ihrer schönsten Seite – dies in einer Zeit, in der eigentlich alle das Gegenteil tun. Eintritt Fr. 20.80/25.90. www.werkstattchur.ch

FÜHRUNGEN

17.30–19 Uhr, Terrasse Hotel Chur, Welschdörfli 2: «Sagenhafte Abendführung». Ausgestattet mit Laternen folgen Sie dem Nachtwächter in eine andere Welt... Begegnen Sie den un-

heimlichen Scalärageistern, lauschen Sie der Sage vom Nachtvolk und entdecken Sie die mystischen Winkel und Gassen. Kosten Fr. 22.–, Kinder 6 bis 12 Jahre Fr. 12.–. www.churtourismus.ch

VORTRÄGE

20.15 Uhr, Saal Brandis, Brandistrasse 12: «Wolfsrudel in Graubünden – wie weiter?», Vortrag von Adrian Arquint, Leiter Amt für Jagd und Fischerei Graubünden. Eine Veranstaltung der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden. Eintritt Fr. 10.– (für Mitglieder, Lehrlinge, Schüler und Studierende gratis). www.naturmuseum.gr.ch

WORKSHOP

15–19 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: «Virtual Reality für alle». Erleben Sie die Welt von Virtual Reality und erkunden Sie die Möglichkeiten auch mit dem eigenen Smartphone. Der Workshop lädt ein zum Entdecken und Ausprobieren von verschiedenen Geräten und Inhalten. Freies Kommen und Gehen. www.biblio.ch

Donnerstag, 23. Januar

ALLGEMEINES

9.30–10 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Buchstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblio.ch

12 Uhr, Alterssiedlung Bodmer, Bodmerstrasse 32: Mittagstisch Generation+. Ein Angebot der Spitex Chur und der Alters- und Pflegeheim Chur für Seniorinnen und Senioren. Eine Anmeldung am Vortag bis 12 Uhr unter 081 255 31 31 ist erforderlich. Kosten Fr. 18.–. www.spitex-chur.ch/mittagstisch

AUSSTELLUNGEN

18.30–19.30 Uhr, Kultur Forum Würth, Aspermontstrasse 1: Öffentliche Führung durch die Ausstellung «Die Inszenierung der Natur». Eintritt Fr. 8.–. www.forum-wuerth.ch

KONZERTE

20.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Kontrabach». Die beiden Bündner Musiker Marc Lardon (Kontrabassklarinette) und Daniel Sailer (Kontrabass) spielen ein Konzertprogramm mit Musik von Johann Sebastian Bach, dem grossen Barockkomponisten. ein nicht alltägliches Hörerlebnis. Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

THEATER

20 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: «Eins Zwei Drei». In seiner neuen Kreation widmet sich Martin Zimmermann seiner Faszination für die Figur des Clowns. Er setzt sich mit dem vertrackten Verhältnis zwischen dem eiteln, besserwisserischen Weissclown und dem warmherzigen naiven August auseinander und mit dem verrückten Dritten, der immer alles wieder durcheinanderbringt. Eintritt Fr. 24.–/48.–. www.theaterchur.ch

Freitag, 24. Januar

KONZERTE

19.30 Uhr, Comanderkirche, Sennensteinstrasse 28: The Gregorian Voices. Das Vokalensemble aus Bulgarien hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Tradition des gregorianischen Chorals zu erhalten. Die acht Sänger, alle in Mönchskutten gekleidet, singen gemäss der gregorianischen Tradition einstimmig, unbegleitet und in lateinischer Sprache. Eintritt Fr. 37.–/40.–. www.ticketcorner.ch

THEATER

20 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: «Eins Zwei Drei». In seiner neuen Kreation widmet sich Martin Zimmermann seiner Faszination für die Figur des Clowns. Er setzt sich mit dem vertrackten Verhältnis zwischen dem eiteln, besserwisserischen Weissclown und dem warmherzigen naiven August auseinander und mit dem verückten Dritten, der immer alles wieder durcheinanderbringt. Eintritt Fr. 24.–/48.–. www.theaterchur.ch

VORTRÄGE

20 Uhr, Kirchengemeindehaus Titthof, Tittwiesenstrasse 9: Multivision «Grenzenloses Skandinavien» des Winterthurer Reisefotografen Corrado Filippini. Eintritt Fr. 30.– (Fr. 20.– für Jugendliche, Fr. 10.– für Kinder). www.dia.ch

Samstag, 25. Januar

ALLGEMEINES

17 Uhr, Brambrüeschbahn, Kasernenstrasse 15: Abendschlitteln mit Fondueplausch. Den Fondueplausch können Sie in der Viva Bergbaiz, Edelweisschütte, Battagliahütte oder im Malixerhof geniessen. Eine Reservierung ist erwünscht. Abendbetrieb bis 22 Uhr. Kosten Fr. 45.– (Jugendliche Fr. 40.–, Kinder Fr. 25.–, Abendschlitteln ohne Fondue Fr. 20.–. www.chur.graubuenden.ch

FÜHRUNGEN

10–12 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen der Altstadt hoch zur Kathedrale. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder im Tourist Info am Bahnhof. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.churtourismus.ch

THEATER

13.30 (Vorpremiere) und 19.30 Uhr (Premiere), Restaurant Rheinkrone, Saal, Rheinstrasse 81: Die Laienbühne Calanda spielt die Komödie «Gsehch es?». Gärtnermeister Fredy hat Probleme mit seinen Augen. Er weigert sich aber vehement eine Brille zu tragen. Bei der Heimfahrt von der Blumenauslieferung, fährt er ins geschlossene Garagentor – mit Folgen... Eintritt Fr. 15.–. www.lbcchur.ch

WORKSHOP

12–16 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: «Virtual Reality für alle». Erleben Sie die Welt von Virtual Reality

und erkunden Sie die Möglichkeiten auch mit dem eigenen Smartphone. Der Workshop lädt ein zum Entdecken und Ausprobieren von verschiedenen Geräten und Inhalten. Freies Kommen und Gehen. www.biblioehur.ch

Sonntag, 26. Januar

AUSSTELLUNGEN

11–12 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: Finissage der Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler und Bekanntgabe des Preisträgers bzw. der Preisträgerin des 2. Kunstpreises des Bündner Kunstvereins. Eintritt Fr. 12.–/15.–, Kinder, Jugendliche bis 16 Jahre gratis. www.buendner-kunstmuseum.ch

THEATER

17 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Liebesmond der Rentiere – Märchen im Nordlicht», ein Erzählabend für Erwachsene voller Poesie, gewoben aus Wort und Klang, mit Brigit Oblatka (Erzählerin) und Elisabeth Engi (Gesangsimprovisation). Eintritt Fr. 10.–/30.–. www.klibuehni.ch

Montag, 27. Januar

ALLGEMEINES

17.30–19 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: «Shared reading – miteinander lesen». Gemeinsam kreatives Lesen ausgewählter Geschichten und Gedichte in einer kleinen Gruppe. Anmeldung erwünscht. Eintritt frei. www.biblioehur.ch

AUSSTELLUNGEN

14.30–15.30 Uhr, Forum Würth, Aspermontstrasse 1: Seniorenführung durch die Ausstellung «Die Inszenierung der Natur». Im Fokus stehen intensive Bildbegegnungen, ein langsames Gehen, der Austausch von Erfahrungen, Assoziationen vor den Kunstwerken und ein gemütlicher Ausklang im Forum Café. Anmeldung an chur@forum-wuerth.ch erforderlich. Eintritt Fr. 15.–. www.forum-wuerth.ch/chur

Dienstag, 28. Januar

ALLGEMEINES

9.30–10 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Buchstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblioehur.ch

10.15–10.45 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Spielstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblioehur.ch

14–15.15 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Sprach-Café Deutsch. Moderierte Gesprächsrunde für Deutschlernende zu Themen des Schweizer Alltags. Sich treffen, diskutieren, etwas trinken – Deutsch üben im lockeren Gespräch mit Gleichgesinnten. Eintritt frei. www.biblioehur.ch

16–18 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Gaming für Kinder und Jugendliche. Eintritt frei. www.biblioehur.ch

16.50 Uhr, Skilift Brambrüesch: Kulinarische Schneeschuhwanderung auf Brambrüesch. Sanft auf Schneeschuhen wandern, in der Dämmerung, im Dunkeln, im Mondschein, leise rieselt der Schnee von den Tannen. Zwischendurch gibt es Glühwein, in der Edelweisschütte geniessen man selbstgemachten Capuns im Pfännli, später, im Malixerhof, eine Hirschwurst mit Bündner Polenta. Anmeldung bis 26. Januar unter www.alpinasol.ch oder 078 610 64 95. Kosten: Fr. 92.– (Erwachsene), 67.– (Kinder). www.alpinasol.ch

AUSSTELLUNGEN

14–16 Uhr, Rätisches Museum, Hofstrasse 1: Pro-Senectute-Nachmittag. Schreibwerkstatt mit Rundgang durch die Sonderausstellung «Federkiel und Tintenhorn. Frühe Handschriften aus Graubünden». Anmeldung bis 21. Januar unter Telefon 081 252 75 83. Eintritt Fr. 4.–. www.rm.gr.ch

KONZERTE

19.30 Uhr, Rätisches Museum, Hofstrasse 1: Musik im Museum. Fünf Fagottisten der Kammerphilharmonie Graubünden spielen Modest Musorgskys «Bilder einer Ausstellung». Eintritt Fr. 20.–/35.–. www.kammerphilharmonie.ch

Mittwoch, 29. Januar

FÜHRUNGEN

17.30–19 Uhr, Terrasse Hotel Chur, Welschdörfli 2: «Sagenhafte Abendführung». Ausgestattet mit Laternen folgen Sie dem Nachtwächter in eine andere Welt... Begegnen Sie den unheimlichen Scalärangeistern, lauschen Sie der Sage vom Nachtvolk und entdecken Sie die mystischen Winkel und Gassen. Kosten Fr. 22.–, Kinder 6 bis 12 Jahre Fr. 12.–. www.churtourismus.ch

Donnerstag, 30. Januar

ALLGEMEINES

9.30–10 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Buchstart für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Eintritt frei. www.biblioehur.ch

12 Uhr, Seniorenzentrum Cadonau, Cadonaustrasse 73: Mittagstisch Generation+. Ein Angebot der Spitex Chur und der Alters- und Pflegeheimen Chur für Seniorinnen und Senioren. Eine Anmeldung am Vortag bis 12 Uhr unter 081 354 54 60 ist erforderlich. Kosten Fr. 18.–. www.spitex-chur.ch/mittagstisch

AUSSTELLUNGEN

18–19 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: Gespräch mit Eberhard W. Kornfeld, Auktionator, Sammler, Kunsthändler und Verleger, über den Kunstsammler Werner Coninx im Rahmen der Ausstellung «Nachtschatten. Werke aus der Sammlung Coninx». Eintritt Fr. 12.–/15.–, Kinder, Jugendliche bis 16 Jahre gratis. www.buendner-kunstmuseum.ch

Freitag, 31. Januar

LESUNGEN

14–15 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: «Das Buch am Nachmittag». Der Journalist und Autor Marcel Huwyler liest aus seinem Kriminalroman «Frau Morgenstern und das Böse». Eintritt frei, Kollekte. www.biblioehur.ch

THEATER

20 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: «Loneliness kills Anna», ein Musiktheater von Peter Conradin Zumthor – Uraufführung. Eine 70-jährige Frau sitzt seit fünf Jahren mit schweren motorischen und sprachlichen Behinderungen im Rollstuhl und vereinsamt bei vollem Verstand. Nur ihre Pflegerin, beste Freundin gegen Bezahlung und auch sie einsam, kommt regelmässig auf Besuch. Eintritt Fr. 20.–/40.–. www.theaterchur.ch

20 Uhr, Titthof, Tittwiesenstrasse 8: Die Theatergruppe der KAB Chur spielt die Komödie «...und alles uf Chrankeschiin» des englischen Erfolgsautors Ray Cooney. Online Reservierungen ab 6. Januar unter www.kab.ch/theaterreservation, telefonische Reservierungen vom 20. bis zum 24. Januar, jeweils 17 bis 19 Uhr unter 0763178848. www.kab.ch

AUTO-FAHRSCHULE

www.autohauswilli.ch seit 1923

Sabina Dopfer 079 555 50 70
Luca Zanolari 079 349 19 90

- Verkehrskunde-/Theorieunterricht
- Fahrschule mit Peugeot 208 GTI
- Roller- und Motorradunterricht
- **Neu: Fahrschule mit Automatik-Getriebe**



PEUGEOT
MOTION & EMOTION



Autohaus Willi AG Chur
Kasernenstrasse 30 Chur Tel. 081 300 14 14

THEATER CHUR

JAN. – FEB. 2020

JANUAR

Mi 8. 20 Uhr
SZENISCHES
KONZERT
MONOLOGE
Eine musiktheatrale Collage mit Jürg Kienberger & klavierduo huber/thomet

So 12. 11 Uhr
JUNGES THEATER
AB 4 JAHREN
ELEKTRISCHE SCHATTEN
Objekttheater mit Live-Musik
von florschütz & döhnert

Fr 17. 20 Uhr
SCHAUSPIEL
DER LETZTE SCHNEE
Nach dem Roman von Arno Camenisch
in der Regie von Jonas Knecht
Gastspiel Konzert Theater Bern

Do 23. 20 Uhr
Fr 24. TANZTHEATER
EINS ZWEI DREI
Die Anarchie des Clowns
von Martin Zimmermann

Fr 31. 20 Uhr
SCHAUSPIEL
MIT MUSIK
LONELINESS KILLS ANNA
Eine wundersame Expedition ins Innere
von Alter, Krankheit und Einsamkeit
von Peter Conradin Zumthor

URAUFFÜHRUNG

FEBRUAR

Sa 1. 20 Uhr
So 2. 19 Uhr
Di 4. 20 Uhr
Mi 5. 20 Uhr
Do 6. 20 Uhr
SCHAUSPIEL
MIT MUSIK
LONELINESS KILLS ANNA
Eine wundersame Expedition ins Innere
von Alter, Krankheit und Einsamkeit
von Peter Conradin Zumthor

Mi 5. 15 Uhr
JUNGES THEATER
AB 9 JAHREN
FRAU KÄGIS NACHTMUSIK
Der etwas andere Musikunterricht
von Vorstadttheater Basel

Sa 8. 19.30 Uhr
SAGEN- UND
MÄRCHENTAGE
SCHATTEN ÜBER DEM NICHTS
Musikalische Bühnenlesung mit Katharina
Thalbach und Michael Sele & The Beauty of
Gemina Acoustic

T +41 (0)81 252 66 44 Mo bis Fr 17 – 19 Uhr Online-Ticketing www.theaterchur.ch



Stadt Chur

KULTURFÖRDERUNG
KANTON GRAUBÜNDEN

südostschweiz

Chur und Umgebung

Graubündner
Kantonalbank

Zum Jubiläum eine Komödie

Die Laienbühne Calanda Chur feiert dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen – natürlich auf der Bühne. Zum Jubiläum spielt sie die Komödie «Gsehsch es» von Daniela Gröbli. Zum Inhalt: Gärtnermeister Fredy hat Probleme mit seinen Augen. Er weigert sich aber vehement eine Brille zu tragen. Bei der Heimfahrt von der Blumenauslieferung fährt er ins geschlossene Garagentor. Das Auto sieht übel aus, und Fredy hat keine Ahnung, wie er das Malheur seiner Frau Carla beichten soll. Seine Freunde Noldi und Beat wollen ihm aus der Patsche helfen. Doch die gut gemeinte Hilfe geht – wie könnte es anders sein – gründlich daneben. Improvisation ist angesagt. Die öffentliche Vorpremiere findet am Samstag, 25. Januar um 13.30 Uhr im Restaurant Rheinkrone statt, die Premiere gleichentags und -orts um 19.30 Uhr. Weitere Aufführungen am 1. und 29. Februar, 7., 14. und 21. März, jeweils um 19.30 Uhr in der Rheinkrone. Tickets unter www.lbcchur.ch (cm)

und singen gemäss der gregorianischen Tradition einstimmig, unbegleitet und in lateinischer Sprache. Im klerikalen und im klösterlichen Leben des Mittelalters hatte das gesungene Lob Gottes einen hohen Stellenwert. Kleriker und Mönche widmeten viele Stunden des Tages und der Nacht dem Singen der Liturgie. Abgerundet wird das Konzert durch Klassiker der Popmusik im gregorianischen von «Hallelujah» von Leonard Cohen bis «Sound of Silence» von Simon & Garfunkel. Tickets bei Coop City, Manor, Hotelplan, an den Poststellen und am kiosk Forum, unter www.ticketcorner.ch oder an der Abendkasse (ab 18.30 Uhr). (cm)

Furiöse Tanzshow



Seit ihrem Debüt vor 20 Jahren hat die Tanzshow «Rhythm of the Dance», aufgeführt von der National Dance Company of Ireland, sieben Millionen Fans rund um die Welt begeistert. Mit einem neuen Programm wird die Erfolgsgeschichte im 2020 fortgesetzt. Im Januar gastiert die Erfolgsshow in neun Schweizer Städten: Auch in Chur wird sie zu sehen sein – am Freitag, 10. Januar um 20 Uhr in der Stadthalle. Begleitet von einer sechsköpfigen Band steppen 24 Tänzerinnen und Tänzer mit atemberaubendem Tempo über die Bühne. Das Publikum erlebt mitreissende Tänze, virtuos gespielte Instrumente, eine atemberaubende Lichtshow und farbenfrohe Kostüme. Ein furioses Tanzerlebnis, das unter die Haut und in die Beine geht. Tickets unter www.ticketcorner.ch (cm)

Mittelalterliche Gesänge



Die Gregorian Voices sind wieder auf Tournee in der Schweiz und machen am Freitag, 24. Januar um 19.30 Uhr Halt in der Comanderkirche. Das Vokalensemble aus Bulgarien hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Tradition des gregorianischen Chorals zu erhalten. Die acht Sänger, alle in Mönchskutten gekleidet, haben eine klassische Gesangsausbil-

... kompetent steuern sparen

allenspach & felix

allenspach & felix ag | ringstrasse 14 | 7000 chur | tel +41 81 533 05 77
 fax +41 81 533 05 78 | info@allenspach-felix.ch | www.allenspach-felix.ch
 mitglied TREUHAND | SUISSE  EXPERT SUISSE mitglied des  svit

Steuererklärung vom Profi

AHV, Schulen, Strassen, die Armee: Der Staat muss seine Aufgaben finanzieren. Dazu erhebt er Steuern. Alljährlich im Januar ist die Steuererklärung fällig. Das Ausfüllen ist eine mühselige Pflicht. Allzu gerne schieben viele sie deshalb möglichst weit hinaus. Wenn Sie glauben, Sie hätten Ihre Steuersituation noch nicht ganz optimiert, lohnt es sich, einen Steuerprofi beizuziehen. Der Vor-

teil liegt auf der Hand: Die Steuererklärung wird termingerecht und fachmännisch ausgefüllt, und man braucht seine Freizeit nicht dafür zu opfern. Das Geld, das Sie für den Fachmann ausgeben, ist meistens also gut investiert. In der Regel liegt das Honorar zwischen 150 und 300 Franken – je nach Umfang Ihres Steuerdossiers. Informieren Sie sich bei unseren Interentanten auf dieser Seite. (cm)



tc
kristallklar.
 Strukturiert und transparent.
 Ihr Partner in Sachen Steuern.
TREUHAND CENTER CHUR
 tel +41 (0)81 258 50 40 | web tcagchur.ch

GERMANN TREUHAND CHUR
 CH-7007 CHUR • BOLETTASTRASSE 1 • POSTFACH 240
 TEL. 081 252 70 24 & 079 454 29 59 • FAX 081 252 02 63



VAERINI-GERMANN NICOLE
 BETRIEBSÖKONOMIN FH
 MITGLIED TREUHAND SUISSE

- Administrative Dienstleistungen
- Abschluss- und Steuerberatung
- Verwaltungen
- Buchhaltungen
- Erteilungen

www.germann-treuhand.com • nicole.vaerini@germann-treuhand.com

D+M D+M Treuhand und Beratung GmbH

Wir betreuen Sie gerne kompetent und persönlich

- Abschlussberatung
- Buchführung
- Wirtschaftsprüfung
- Steuer-/Rechtsberatung
- Mehrwertsteuerberatung
- Erteilungen
- Expertisen

Quaderstrasse 8 • CH-7001 Chur • Telefon 081 254 73 00
 Fax 081 254 73 01 • info@dm-treuhand.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

RRT
 TREUHAND & REVISION

RRT AG TREUHAND & REVISION
 POSTSTRASSE 22
 POSTFACH 645
 7001 CHUR
 TEL. +41 81 258 46 46
 www.rrt.ch
 info@rrt.ch



MIT ENGAGEMENT
 UND ERFAHRUNG.

40 Jahre «Sporthütte»



1979 öffnete die «Sporthütte» an der Oberen Gasse ihre Türen. Damals sei noch der ganze Verkehr – heute kaum mehr vorstellbar – durch die Altstadt gerollt, sagt Inhaber Dario Maglia, der in den letzten 40 Jahren schon viele Ladeneröffnungen und -schliessungen miterlebt hat. Die «Sporthütte» konnte sich bis heute behaupten – trotz immer stärkerer Konkurrenz durch den Onlinehandel und grosse Ketten. Und nicht zuletzt dank der treuen Kundschaft, die ihm nach wie vor sehr

wichtig ist. «Es ist die Freude am direkten Kundenkontakt, die uns motiviert», erklärt der heute 63-jährige Sportfachhändler, der das Traditionsgeschäft zusammen mit Marisa Maglia betreibt, «wir können uns viel Zeit für die individuelle Beratung nehmen.» Daneben werden faire Preise, Qualität und Service gross geschrieben. Auf 170 Quadratmetern Ladenfläche findet sich ein ausgesuchtes Sortiment an Sportmode, -bekleidung und -schuhen sowie weiteres Zubehör für den Outdoorbereich, dazu Ski im Winter und Golf im Sommer. Ans Aufhören denkt Maglia vorerst nicht: «Solange es geht, machen wir das.» (cm)

Märchen im Nordlicht

«Liebesmond der Rentiere» – unter diesem Titel findet am Sonntag, 26. Januar um 17 Uhr in der Klibühni ein Erzählabend für Erwachsene statt, «gewoben aus

Wort und Klang, mit einer Prise Humor und unerwarteten Wendungen», wie es in der Ankündigung heisst. Die Winterthurer Märchenerzählerin Brigit Oplatka entführt die Zuhörerinnen und Zuhörer mit ihrer Erzählkunst in die Welt der nordischen Märchen. Gesänglich wird der Abend von Elisabeth Engi umrahmt. (cm)

Moderner Autostopp

Auf der Strecke Chur-Maladers kommt – erstmalig in Graubünden – Taxito zum Einsatz. Dabei handelt es sich um ein spontanes Mitfahrssystem, das speziell für ländliche Gebiete entwickelt wurde. An der entsprechenden Haltestelle – in Maladers bei der «Alten Post» und in Chur am Lindenquai – kann jede Person ohne Voranmeldung ihren Fahrwunsch per SMS an Taxito übermitteln. An der Tafel leuchtet danach die gewünschte Destination auf, die für jeden vorbeifahrenden Automobilisten sichtbar ist. Dieser kann spontan anhalten und seinen Fahrdienst anbieten. Der Fahrgast quittiert die Mitnahme, indem er die Autonummer per SMS ans System meldet. Damit ist auch die Sicherheit garantiert. Für die Fahrt bezahlen die Passagiere zwei Franken, die auf der Mobiltelefonrechnung belastet werden. Ein Franken davon geht an Taxito, einer an den Chauffeur. (cm)

sentation bekanntgab. Unter dem Titel «Charity-Tour-de-Suisse» wird er in allen 26 Kantonen Geld für benachteiligte Menschen sammeln. Der Startschuss fällt am 8. Juni in Chur. Frehner hat sich vorgenommen, auf jeder Etappe einen Halbmarathon zu absolvieren, total knapp 570 Kilometer. In jedem Kanton soll eine Institution unterstützt werden. In den bisherigen Projekten brachte «Ruedi rennt» über 250 000 Franken ein. Spendenkonto: Ruedirent, UBS Chur, IBAN CH31 0020 8208 1222 7801 R. (cm)

Nicht nur für Nostalgiker



Am 1. Dezember hat das Kaffee Klatsch im alten Postgebäude neben der Stadtbibliothek seine Türen geöffnet. 80 Plätze zählt das urgemütlich eingerichtete Lokal im Parterre und auf der Galerie. Dazu kommen nochmals 50 Plätze auf der Terrasse. Stille Ecken, originell dekoriert, laden zu einer kleinen Pause ein. Kein Stuhl oder kein Tisch gleicht dem anderen. Kaffeegenuss wird im Kaffee Klatsch natürlich gross geschrieben: Im nostalgischen Ambiente mit vielen kleinen liebevollen Details genießt man eine Tasse Kaffee aus der Kaffeerösterei Badilatti in Zuoz mit einem Stück hausgemachten Kuchen. Doch nicht nur das: Für Frühstück und Mittagessen gibt es eine kleine Speisekarte. Als lokale Spezialität werden Bündner Pizokels in verschiedenen Varianten serviert. Um 17 Uhr trifft man sich bei einem Glas (Bündner) Wein und einem herzhaften Snack zum Apéro, am Sonntagmorgen zum ausgiebigen Brunch. Geöffnet ist das Kaffee Klatsch von Montag bis Sonntag von 7 bis 19 Uhr. (cm)

Objekt des Monats (96)

Relief von Hans Josephsohn



Die Familie um die Zürcher Architektin Tilla Theus, selbst eine Förderin und Sammlerin der Kunst von Hans Josephsohn, schenkte dem Bündner Kunstmuseum aus Anlass seines 100-Jahr-Jubiläums 2019 ein frühes Relief des 2012 im hohen Alter von 92 Jahren verstorbenen Künstlers und setzte damit ein mäzenatisches Zeichen. Das Relief aus dem Jahr 1950 (Ohne Titel) mit einer sitzenden und einer stehenden Figur auf oder vor kubischen Elementen und einem kleinen katzenhaften Körper am unteren Rand enthält schon alle charakteristischen Elemente von Josephsohns Kunst. Es ist eine wertvolle Ergänzung der Bündner Kunstsammlung: Zusammen mit der «Liegenden» vor dem Museumseingang spannt das Werk einen Bogen über mehr als 50 Jahre künstlerischen Schaffens des eigenwilligen Zürcher Plastikers. Es fügt sich aber auch hervorragend in den Kontext der Sammlung ein, die mit Künstlern wie Matias Spescha Persönlichkeiten vorstellt, welche in Zeiten der Polarität von Figuration und Abstraktion eigene Bildwirklichkeiten entwickelten. (cm)

Das «Churer Magazin» stellt abwechselungsweise ein Objekt aus dem Rätischen Museum, dem Bündner Naturmuseum und dem Bündner Kunstmuseum vor.

Ruedi rennt wieder

Er rennt und rennt und rennt – für einen guten Zweck. Vor zwei Jahren durchquerte Ruedi Frehner in acht Tagen den Kanton Graubünden. Dabei legte er insgesamt 240 Kilometer zurück. Jetzt hat der 56-jährige Churer ein noch grösseres Ziel vor Augen. Bei dem bereits sechsten Projekt von «Ruedi rennt» möchte er die ganze Schweiz einbeziehen, wie der Initiant des Spendenlaufs Ende November an einer Projektprä-

Winterblues – oder wenn die Dunkelheit auf die Laune schlägt

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Die Festtage sind vorbei und Ferien noch in weiter Ferne. Die Sonne macht sich rar, es ist kalt, dunkel und nicht selten garstig – das kann ganz schön aufs Gemüt schlagen. Ein paar Tipps, wie man den Koller, den das Januarwetter auslösen kann, erfolgreich vertreiben kann.

Es ist noch dunkel, wenn der Wecker klingelt – und am Nachmittag dämmt es schon wieder. Der Winter kann gemütlich sein, aber bei manchen Menschen schlägt er auf die Stimmung. Für diesen Zustand gibt es eine Erklärung und sogar einen Fachbegriff. Die Mediziner sprechen von der Saisonal Abhängigen Depression, kurz SAD, schlicht auch Winterblues genannt. Schuld am Blues in der dunklen Jahreszeit ist vor allem das fehlende Tageslicht. Mit weniger Licht produziert der Körper verstärkt das Schlafhormon Melatonin. Es macht uns müde und träge, gereizt und manchmal sogar ungeniessbar. Doch man kann dem Winterblues vorbeugen. Ein warmes Bad im Erlebnisbad Aquamarin oder im Salzkeller in Chur zum Beispiel lässt die Stimmung schnell wieder steigen. Auch eine Massage tut wahre Wunder. Man kann aber noch mehr tun!

Bewegung macht munter

Für Mario Giovanoli ist der Winterblues ein Fremdwort – auch wenn er den Blues seit Jahren im Blut hat. Er sei eigentlich mit dem Blues aufgewachsen, erzählt der 66-jährige Churer Musiker. Graue Wintertage können ihm aber nichts anhaben. Sein Rezept gegen «bad feelings» lautet vor allem Bewegung. Sport lasse triste Gedanken gar nicht erst aufkommen und wecke die müden Geister, weiss er aus eigener Erfahrung. Er beginnt den Tag oft und gerne mit einer Tennisstunde. Um 9 Uhr sei er dann hellwach und gutgelaunt – und bereit für den Rest des Tages. Auch Musik, wie könnte es anders sein, hebt sein Gemüt, die eigene oder manchmal auch ab Konserven. Am liebsten hört er die «alten Geschichten», von Procol Harum bis Led Zeppelin, oder auch zeitgenössische klassische Musik und derben Metal.

Leonie Liesch, die Tourismusdirektorin von Chur, lässt sich ihre Laune durch ein paar trübe Tage ebenfalls nicht vermiesen. «In Chur erleben wir zum Glück viele Sonnentage und eher wenige Nebeltage», sagt sie, ganz der Tourismusprofi. Und selbst wenn der Winterblues sich zwischendurch mal bemerkbar macht: Sie kennt die Tricks, um ihn schnell wieder los zu werden. «Raus aus dem Haus» lautet ihr Rezept gegen die Lustlosigkeit unter der grauen Wolkendecke. Und sei es nur zum Schneeschaukeln vor der Haustüre. Abwechslung bringt auch das vielfältige Freizeitangebot in Chur. Sie selbst geht regelmässig ins Museum, um auf andere Gedanken zu kommen. Liesch überbrückt die tristen Wintertage aber auch gerne in der warmen Stube, eingekuschelt auf der Couch. «Und das», sagt sie, «nicht einmal mit einem schlechten Gewissen.»

«Wetterbeständiger» Stapi

Auch Stadtpräsident Urs Marti kennt den Winterkoller nicht. Seine Arbeit nehme ihn von morgens bis abends voll in Beschlag, erklärt er, da bleibe gar keine Zeit für Melancholie. Im Rathaus merke er nicht einmal, «ob der Himmel grau oder blau ist». Und wenn andere am Abend die Füsse hochlegen, sei er oft noch mit dem Aktenstudium beschäftigt. Er komme mit wenig Schlaf aus, sagt Marti, der sich durch graue Wintertage nicht verrückt machen lässt. Nicht einmal der in Chur häufig und heftig auftretende Föhn mache ihm zu schaffen. Ein bisschen Erholung gönnt er sich dann aber doch: Nach Möglichkeit hält er den Sonntag für die Familie frei. Diesen «Erlebnistag» nutzt er für verschiedenste Aktivitäten an der frischen Luft, um dann am nächsten Tag wieder voller Tatendrang loszulegen. ■





Mode & Style

VON SEREINA VISCHER, INHABERIN DER BOUTIQUE OOH! IN CHUR.

Der Alleskönner

Schon wieder ist es Januar, schon wieder ist ein Jahr vorbei! Ich hoffe, Sie sind schwungvoll ins 2020 gerutscht und wünsche Ihnen von Herzen alles erdenklich Gute für das neue Jahr. Modisch gesehen ist der Januar ein Zwischenmonat, die ersten Frühjahrsartikel ereilen die Geschäfte, und die letzten Winterartikel werden zu Spezialpreisen feilgeboten.

Die heutige Kolumne widme ich deshalb einem Alleskönner, der immer Saison hat. Die Rede ist vom Schal! Er ist der eigentliche Star unter den Accessoires, besitzt er doch vielfältige Fähigkeiten. Im Winter, wenn wir den Wunsch nach Wärme und Kuscheleinheiten verspüren, eignen sich Schals aus Cashmere oder Wolle. Sie halten unseren Hals schön warm und die lästigen Grippeviren fern. Im Frühjahr und Sommer, wenn der Schal eher ästhetische Zwecke erfüllen soll, bieten sich Materialien wie Seide oder Modal an. Sie sind geschmeidig, kühlend und sehen schick aus. Falls sie sich jetzt vielleicht fragen, weshalb Sie im Frühjahr/Sommer überhaupt einen Schal tragen sollten, da kann ich ihnen doch einige Vorteile aufzählen. Wie Sie als aufmerksame Leserin bestimmt schon bemerkt haben, bin ich eine Verfechterin des

dezenten, unaufgeregten Looks. Nie zu bunt, nie zu laut. Eine coole Jeans, eine weisse Bluse (Sie erinnern sich an die vergangenen Kolumnen zu diesem Thema) oder eine heisse Lederhose mit einem edlen Pullover... Bei diesen schlichten, zeitlosen Looks, mag es ein bisschen Pepp leiden. Und der Schal kann genau das, er ist das Tüpfelchen auf dem i.

Investieren Sie bei teuren Basics in gute Qualität und wählen Sie zeitlose Farben wie Naturtöne, die nicht verleiden und uns lange Freude beschern. Der Schal hingegen darf das bunte Highlight sein! Ein Eyecatcher, der unseren Teint unterstreicht und uns frisch und erholt aussehen lässt, der vielfältig kombiniert werden kann und jeden Look abrundet. Ein Schal leistet auch an Sommerabenden tolle Dienste, wenn man mal wieder keine Jacke findet, die zum luftigen Sommerkleid passt: Denn schön um die Schultern drapiert, sieht ein Schal auch mit einem Kleid sehr edel aus.

Sie sehen, den Funktionen eines Schals sind keine Grenzen gesetzt. Zudem kommt ein Schal nie aus der Mode und kann somit jahrelang seine treuen Dienste leisten. Also....Werfen Sie sich in Schal(e)!

Herzlich, Ihre Sereina

«Ein Traum von Irland»



Die Theatergesellschaft Trimmis nimmt in ihrer neuen Produktion das Publikum mit auf eine musikalische Reise nach Irland. Schauplatz der Komödie ist ein kleines Pub in Leenane, irgendwo in Irland. Hier ist schon seit Jahren kaum mehr etwas los, die Touristen kommen nicht mehr. Die Dorforiginale Jack McDoyle und Shane McCardigan wollen dies ändern... «Ein Traum von Irland» ist eine unterhaltsame Komödie, in der die vielen liebenswerten Typen mit ihren Geschichten und Songs nicht nur das kleine Pub auf den Kopf stellen. Die Premiere ist am Samstag, 18. Januar um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Trimmis. Dort findet bereits am Freitag, 17. Januar um 19 Uhr eine Kindervorstellung statt. Weitere Vorstellungen: 25. und 31. Januar, 1. Februar um 20 Uhr, 26. Januar um 14.15 Uhr. Platzreservation unter www.theater-trimmis.ch oder telefonisch jeweils am Donnerstag zwischen 18.30 Uhr bis 20 Uhr unter 076 450 97 96. (cm)

Ensemble ö! im Kunstmuseum

Die laufende Saison des Ensembles ö! für neue Musik trägt den Titel «Duft». Am Sonntag, 12. Januar, ist im Foyer des Bündner Kunstmuseums das vierte Programm zu hören. Dabei gelangt ein einziges Werk – «Ebene eines fremden Landes» – zur Uraufführung. Der vom Ensemble ö! vergebene Kompositionsauftrag ging an den jungen Berner Kom-

ponisten Marcel Zaes (*1984). Inspiriert durch Reiseberichte von Annemarie Schwarzenbach, ist ein Gesamtkunstwerk entstanden, das mit allen Sinnen den Duft der Erinnerung und des Fremden erkundet. Neben der Musik sind verschiedene elektronische Medien und auch szenische Elemente involviert. Es spielen Riccarda Caflisch (Flöte), Asia Ahmetjanova (Synthesizer), Christian Hieronymi (Violoncello) und Genevieve Camenisch (Viola). Konzertbeginn ist um 16 Uhr, eine Einführung gibt es um 15.30 Uhr. (cm)

Mit Beethoven ins neue Jahr



Mit dem traditionellen Neujahrskonzert, das am Donnerstag, 2. Januar um 17 Uhr im Theater Chur stattfindet, startet die Kammerphilharmonie Graubünden in das neue Jahr. Gemeinsam mit dem Dirigenten Stephen Smith und dem Ensemble Corund, einem professionellen Vokalensemble aus der Innerschweiz, präsentiert die Kammerphilharmonie ein Programm mit Ludwig van Beethovens 2. Sinfonie in D-Dur und verschiedenen Christmas Carols für Chor und Orchester. Das Konzert zum neuen Jahr steht ganz im Zeichen des 250. Geburtstags von Ludwig van Beethoven. Der deutsche Komponist vom Rhein prägte Generationen von Musikerinnen und Musikern. Er war Visionär, Revolutionär und ein Exzentriker, der es Verstand mit seiner Musik zu begeistern. Die Kammerphilharmonie setzt so einen Startpunkt für ein Jahr, in dem zahlreiche Werke des Musikgenies zu hören sein werden. (cm)

ooh!
FINE FASHION

Steinbruchstrasse 12 – 7000 Chur – www.ooh.ch

«Eins Zwei Drei» – schräger Humor und verblüffende Artistik

Das Theater Chur startet furios ins neue Jahr: mit der Produktion «Eins Zwei Drei» von Martin Zimmermann. Ebenfalls vielversprechend:

«Der letzte Schnee» nach dem Roman von Arno Camenisch und «Loneliness kills Anna», ein Musiktheater von Peter Conradin Zumthor.

Elektrische Schatten

Ein fast leerer Raum. In der Mitte eine seltsame Maschine, die sich langsam in Bewegung setzt. Die Maschine wickelt auf und ab, brummt, murmelt und quietscht. Dinge, wie wir sie kennen, machen auf einmal ganz andere Sachen. Willkommen in der fantastischen Werkstatt, in der sogar die Schatten spazieren gehen... Das Berliner Künstlerduo Melanie Florschütz und Michael Döhnert schärfen in ihrer Performance die Sinne des Publikums. Mit Licht und Schatten, Geräuschen und Musik erzählen sie poetische Geschichten, eröffnen bizarre Traumwelten und lassen das vermeintlich Undenkbare wirklich werden. Junges Theater ab 4 Jahren, zu sehen am **Sonntag, 12. Januar** um 11 Uhr, am **Montag, 13. Januar** und **Dienstag, 14. Januar** um 9 und 10.30 Uhr und am **Mittwoch, 15. Januar** um 10 Uhr.

Der letzte Schnee

Georg und Paul warten. Auf Kundschaft und auf den Schnee, der dieses Jahr nicht fallen will. Tag für Tag harren die beiden Skiliftwarte stoisch neben ihrem alten Schlepper aus und behaupten den Winter herbei... Der 2018 erschienene Roman «Der letzte Schnee» von Arno Camenisch ist jetzt auf der Bühne zu sehen. Die Uraufführung fand im November im Konzert Theater Bern statt. Nach «Ustrinkata» (2012) und «Fred und Franz» (2014) ist es bereits die dritte Uraufführung eines Werkes aus der Feder des Bündner Autors in Bern. Inszeniert hat die Geschichte Jonas Knecht, der



Eine ziemlich schräge Sache: Martin Zimmermanns neues Stück «Eins Zwei Drei».

Schauspielchef des St. Galler Theaters. Für die musikalische Untermalung der melancholischen Endzeitstimmung sorgt die Kontrabassistin Anna Trauffer. Zu sehen im Theater Chur am **Freitag, 17. Januar** um 20 Uhr.

Eins Zwei Drei

Am **Donnerstag und Freitag, 23. und 24. Januar** um 20 Uhr zeigt Martin Zimmermann im Theater Chur seine neue Kreation «Eins, Zwei, Drei». In diesem Stück treffen sich drei Clownfiguren in einem Museum, das so etwas wie die Welt repräsentiert, in der strikte Regeln gelten. Alle versuchen, ihren Platz zu finden: der besserwisserische Weissclown ist der Museumsdirektor, der naive August der Techniker und der verrückte Dritte, der alles falsch versteht und für noch mehr Chaos sorgt, der Künstler. Die virtuoseren Tänzer, Artisten und Schauspieler Tarek Halaby, Dimitri Jourde und Romeu Runa

bewegen sich in einem dynamischen Bühnenbild, live begleitet vom Jazzpianisten Colin Vallon. Ein 90-minütiges Spektakel über Autorität, Unterwerfung und Anarchie, ziemlich wild, ziemlich verrückt...

Loneliness kills Anna

Das Musiktheater «Loneliness kills Anna», eine Produktion der Churer Gruppe ressort k, handelt von einer alten Frau, die seit fünf Jahren mit schweren motorischen und sprachlichen Behinderungen im Rollstuhl sitzt und bei vollem Verstand vereinsamt. Ihre Pflegerin, beste Freundin gegen Bezahlung und auch sie einsam, kommt regelmässig auf Besuch. Die durch Einsamkeit verschobene Realität wird szenografisch mit einem zunehmend surrealen Bühnenbild umgesetzt, das im Zusammenspiel mit der Musik ein Eigenleben entwickelt. Das Team um den Bündner Schlagzeuger Peter Conradin Zumthor gibt einen intimen Einblick in Alltag und Gedanken eingeschränkter Lebens, hart, realistisch, aber auch poetisch und humorvoll. Die Uraufführung findet am **Freitag, 31. Januar** um 20 Uhr statt. ■

UND AUSSERDEM

Donnerstag, 2. Januar, 17 Uhr: «Christmas Carols», Neujahrskonzert der Kammerphilharmonie Graubünden und dem Vokalensemble Corund. Auf dem Programm stehen die 2. Sinfonie von Ludwig van Beethoven sowie englische Christmas Carols für Chor und Orchester von John Rutter, Herbert Howells, William Matthias u.a. Leitung: Stephen Smith.

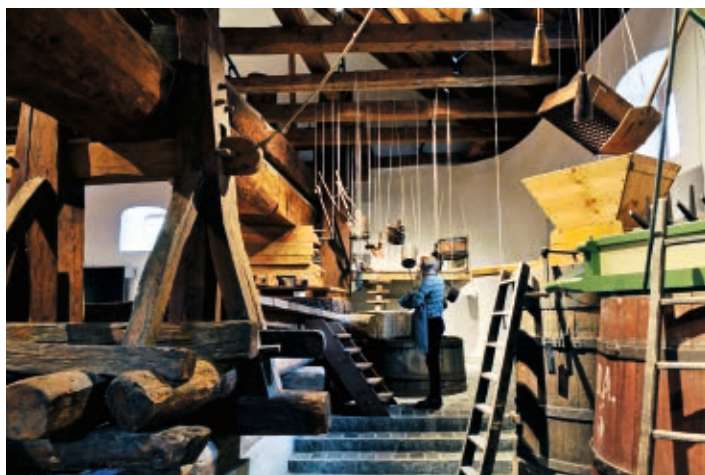
Mittwoch, 8. Januar, 20 Uhr: «Monologe». Jürg Kienberger und das Klavierduo Susanne Huber und André Thomet präsentieren eine multimediale Collage von Bernd Alois Zimmermanns «Monologen» für zwei Klaviere. Das Ensemble ö! programmiert diese besondere Performance zusammen mit dem Theater Chur. Einführung um 19.30 Uhr in der Cafébar.

Donnerstag, 9. Januar, 20 Uhr: Klassik Forum Chur, 3. Abokonzert. Das Musikkollegium Winterthur spielt Werke von Alexander Arutiunian, Dmitri Schostakowitsch und Wolfgang Amadeus Mozart. Solist: Sergei Nakariakov (Trompete), Leitung: Kristina Poska.

Montag, 20. Januar, 20 Uhr: «Quartett», 4. Saisonkonzert des Konzertvereins Chur. Nuron Murakami (Klavier), Sara Domjanic (Violine), Isidora Timotijevic (Viola) und Victor García García (Cello) spielen Klavierquartette von Gustav Mahler, Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann.

Der Churer Wein, effektiv in Szene gesetzt

Das Weinbaumuseum Torculum an der Neubruchstrasse 31 wurde im vergangenen Jahr sanft renoviert. Dieses Jahr konzipierten die Churer Innenarchitekten Carmen Gasser und Remo Derungs und die Kuratorin Brigitta Held in Zusammenarbeit mit der Stadt Chur die Ausstellung neu. Ziel war es, das Torculum für die Besucherinnen und Besucher erlebbar zu machen und ihnen die Geschichte und das Handwerk rund um die über 2000 Jahre alte Rebkultur, die einst von den Römern nach Rätien gebracht wurde, näher zu bringen. Vor etwa 200 Jahren betrug die Rebaufäche in Chur noch 100 Hektaren, heute sind es etwas mehr als 7. Die zunehmende Nachfrage nach Bauland an den sonnigen Hängen von Chur liess die Fläche schwinden – auch jene rund um den Neubruchtorkel, in dem bis 1962 Trauben



Gute Tropfen: Die Ausstellung im Weinbaumuseum Torculum wurde neu gestaltet.

gepresst wurden. 1971 erwarb die Stadt Chur den Torkel. Seit Mitte der Achtzigerjahre ist er als Weinbaumuseum eingerichtet, das nun eine Auffrischung erfahren hat. Als Besonderheit ist ein Film zu sehen, der den Bothmartorkel in Malans, vergleichbar mit jenem in Chur, in Aktion zeigt.

Der Neubruchtorkel ist gut 20 Jahre älter als bisher angenommen. Das haben jüngere Untersuchungen des Archäologischen Dienstes ergeben. Er wurde bereits 1582 als Neubau mitten in die Weingärten gestellt. Teile der ursprünglichen Traubenpresse aus dem 16. Jahrhundert sind

noch heute vorhanden. Später wurde der gewaltige Torkelbaum ersetzt. Er wurde aus einer im Jahr 1609 gefällten, fast 15 Meter langen Fichte gefertigt. Nebst den Gerätschaften aus früheren Zeiten, die im Weinbau Verwendung fanden und grösstenteils vom Rätischen Museum zur Verfügung gestellt wurden, verfügt das Torculum über Einrichtungen, die das Museum für verschiedenste Anlässe nutzen lassen. Die Lokalität kann für bis zu 80 Personen bestuhlt werden und verfügt über Platz für bis zu 140 Personen für Apéros. Auf Voranmeldung werden Führungen mit oder ohne Degustation angeboten. Ein neues Führungsangebot wird Chur Tourismus zusammen mit dem Verein Weinbaumuseum Chur dieses Jahr ausarbeiten. Weitere Infos – auch zur Reservation – sind auf www.torculum.ch aufgeschaltet. (jo)

GUT UNTERHALTEN DURCHS GANZE JAHR!



BÜNDNER KALENDER 2020

Der traditionsreiche Bündner Kalender erscheint seit 1841 und hat sein Aussehen in 179 Jahren kaum verändert. Die Kalenderbilder, die Tierkreiszeichen und die Bauernregeln stammen aus der «guten alten Zeit».

Mit einer ausführlichen Wetterchronik, einem Kalender mit Bauernregeln, Tierkreiszeichen, Mondphasen und Namenstagen sowie dem Bündner Behördenverzeichnis.

160 Seiten, Broschur mit Klebebindung, Verlag Desertina, ISBN 978-3-85637-506-5, CHF 14.50



CHUCHI CHÄSCHTLI 2020

Ein bunter Mix aus Reportagen zum Thema Essen mit Rezepten, Wissenswertem rund um die Ernährung und die Gesundheit sowie dem praktischen Kalenderteil – das ist das Chuchi Chäschtli 2020.

Die immer wiederkehrende Frage «Was kochen?» wird im Kalenderteil beantwortet: Tag für Tag ist ein Menüvorschlag notiert.

Für Ihre Einkaufsnotizen ist der praktische abreissbare Einkaufszettel vorgesehen und Veranstaltungshinweise geben Ihnen Tipps für die Freizeit.

136 Seiten, Ringheftung mit abwaschbarem Einband, durchgehend farbig, Verlag Desertina, ISBN 978-3-85637-505-8, CHF 25.80



EULENSPIEGELKALENDER 2020

Gut unterhalten durchs ganze Jahr! Zum 132. Mal erscheint der Schweizerisch Eulenspiegelkalender. Auch im Jahre 2020 bietet er für Jung und Alt Unterhaltung, Information und nützliche Tipps für Garten und Freizeit. Dazu interessante Reportagen aus der ganzen Schweiz. Anregende Vorschläge zur Freizeitgestaltung in der ganzen Schweiz bietet Till Eulenspiegel in Form von Ausflügen für jede Jahreszeit.

144 Seiten, Broschur mit Klebebindung, durchgehend farbig, Verlag Desertina, ISBN 978-3-85637-507-2, CHF 14.50

Telefonische Bestellungen unter 081 258 33 30

www.shop.desertina.ch

Die Schule ist noch lange nicht zu Ende

Ohne lebenslanges Lernen geht es nicht. Und so bilden sich immer mehr Menschen in der Schweiz weiter. Das zeigen die Daten zum Weiterbildungsverhalten der Bevölkerung, die das Bundesamt für Statistik seit 2011 alle fünf Jahre erhebt. Zuletzt wurden im Jahr 2016 rund 12 000 Personen im Alter von 15 bis 75 Jahren befragt. Das Ergebnis: 63 Prozent der Befragten gaben an, sich 2016 an mindestens einer Weiterbildung beteiligt zu haben. 34 Prozent hat eine Weiterbildung ausschliesslich aus beruflichen Gründen absolviert. Bei 13 Prozent waren es ausserberufliche Gründe, und bei weiteren 16 Prozent eine Kombination davon. Wie zu erwarten ist, sind die jüngeren Altersgruppen besonders fleissig. Bei den Personen ab 35 Jahren nimmt die Weiterbildungsaktivität kontinuierlich ab.

A jour bleiben

Das Schlagwort vom lebenslangen Lernen ist mehr als ein Gemeinplatz: In Zeiten rasanten technischen Fortschritts wird von den Arbeitnehmern erwartet, dass sie sich neuen Anforderungen anpassen. Was gestern neu war, ist heute bereits wieder veraltet. Wir kommen deshalb nicht darum herum, unser Wissen auf einem aktuellen Stand zu halten. Ob vom Betrieb oder aus eigener

Tasche finanziert – mit der passenden Weiterbildung verschafft man sich entscheidende berufliche Vorteile. Man füllt seinen persönlichen Bildungsrucksack und schliesst Wissenslücken, bleibt fit für den Job und verschafft sich bei einer Karriere-Entscheidung Vorteile. Und droht ein Stellenverlust, finden Mitarbeitende, die ihren «Werkzeugkoffer» up to date gehalten haben, schneller wieder eine Anstellung.

Vielfältiges Angebot

Aber welche Weiterbildung ist die richtige? Wie behält man im fast unbegrenzten Dschungel der Angebote den Überblick? Der Weiterbildungsmarkt hierzulande ist riesig. Im ersten Schritt sollten sich Interessenten bewusst machen, was man in der Weiterbildung lernen möchte. Man sollte sich Fragen stellen wie «Was mache ich gerne? Was kann ich gut? Was macht mir Freude?» Und: «Welche Karriere strebe ich an – und welchen Abschluss brauche ich dafür?» Natürlich stellt sich auch die Frage des eigenen «Potenzials»: «Schaffe ich diese Ausbildung dann auch? Wie viel freie Zeit kann oder muss ich investieren?». Starten Sie Ihre Karriere, lassen Sie sich beraten und finden Sie ausgewählte Kurse, Seminare und Studiengänge für die berufliche und private Weiterbildung. (cm)


ibw

 Höhere Fachschule
Südostschweiz

Meine Schule. Meine Zukunft.


Meine Sprachschule

Die neuen Sprachkurse starten im Februar

Hello! Ciao! Buenos Días! Bonjour! Englisch, Italienisch, Spanisch, Französisch, Deutsch oder beispielsweise Russisch – unser Sprachangebot ist vielfältig.

Sie können Kurse für Einsteiger oder Fortgeschrittene, Diplomvorbereitungskurse oder spezielle Prüfungstrainings besuchen. Gerne bieten wir auch Privatlektionen oder Firmenkurse an.

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch und weitere Sprachen auf Anfrage

Der Unterricht findet in den modernen und hellen Räumlichkeiten in unserem Schulhaus, direkt am Bahnhof in Chur, statt.

Besuchen Sie – nach Voranmeldung – eine kostenlose Schnupperlektion.

Mehr Informationen, das Online-Anmeldeformular sowie einen Niveaueinstufungstest finden Sie auf unserer Website www.ibw.ch. Oder rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

**ibW Höhere Fachschule
Südostschweiz**

Gürtelstrasse 48, Gleis d, 7001 Chur

 Telefon 081 403 33 33, info@ibw.ch, www.ibw.ch

Starten Sie Ihre Traum-Karriere in der Hotellerie!

Die EHL Hotelfachschule Passugg (SSTH) bietet über verschiedene Ausbildungsstufen hinweg einen einzigartigen praxisorientierten Weg zu den begehrtesten Hotelmanagement-Abschlüssen der Welt.

Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann EFZ

Die Lernenden werden in einer 360 Grad Lehre für die Welt der Hotellerie vorbereitet. Die dreijährige Lehre besteht aus drei Schulsemestern auf dem EHL Campus Passugg und aus drei Praktikumssemestern direkt in spannenden Hotelbetrieben.

Dipl. Hôtelière-Restauratrice/ Hôtelier-Restaurateur HF

Das HF-Studium, das entweder in Englisch oder Deutsch absolviert werden kann, bildet umfangreiche Fachkenntnisse in Managementdisziplinen und fundierte Praxiserfahrung aus. Der Abschluss als Dipl. Hôtelière-Restauratrice/Hôtelier-Restaurateur HF ist eidgenössisch anerkannt und geniesst auf dem Arbeitsmarkt den höchsten Stellenwert.

Bachelor of Science in International Hospitality Management

In nur drei Semestern können diplomierte Hotelfachleute (HF-Lehrgang) den EHL Bachelor-



abschluss in International Hospitality Management erwerben. Das Programm folgt dem Lehrplan der renommierten Ecole hôtelière de Lausanne.

Regisseure für die neue emotionalisierte Welt der Affective Hospitality

Im Gegensatz zu anderen Hotelfachschulen vermittelt SSTH nicht nur soziale Kompetenzen, sondern stärkt auch Selbstbewusstsein, Selbstregulierung, Motivation und soziales Bewusstsein. Die Studenten sollen zu begeisterten Gastgeber mit einem guten Gefühl für sich selbst und ihre Kollegen ausgebildet werden. Denn nur Hotelmanager, die Emotionen und wirklich einzigartige Erlebnisse schaffen können, werden in Zukunft erfolgreich sein.

Erfahren Sie selbst Affective Hospitality an zwei ausserordentlichen Erlebnisabenden an der EHL Hotelfachschule Passugg. Unter Mitwirkung der Studierenden, denn Praxiserfahrung wird gross geschrieben.

Elysium

Im Prototyp-Restaurant Elysium werden Sie auf eine aussergewöhnliche Reise mitgenommen, die all Ihre Sinne verführt. Exquisite Gourmetküche verbindet sich mit den neuesten digitalen Errungenschaften zu einem einzigartigen Erlebnis. Infos unter study.ssth.ch/de/elysium

Die Fliegende Kuh

Ein Erlebnisabend der besonderen Art mit dem bekannten Vokalensemble Incantanti. Geniessen Sie eine einzigartige Show mit Chor, Theater und Kulinarik; Apéro, 4-Gang-Menü, Wein, Getränke und Digestif inklusive. Infos unter ssth.ch/de/diefliegendekuh



Eigene Ideen ausprobieren?
Kommunikationsprofi werden?
Internationalität atmen?
Dein eigenes Geschäft starten?



Dann entscheide dich für ein HOTELMANAGEMENT STUDIUM!

Wähle die Nummer 1
Happiness Faktor garantiert

Dipl. Hôtelière-Restauratrice/ Hôtelier-Restaurateur HF
Bachelor of Science in International Hospitality Management

Lerne uns kennen! – Infoanlässe 2020

22. Januar 2020
11. März 2020
29. April 2020

jeweils Mittwoch
14.30 - 16.30 Uhr

Neuer Studiengang spürt dem Roboter nach

Mobile Roboter sind aus dem Alltag heute kaum mehr wegzudenken. Die fliegenden, schwimmenden oder fahrenden Systeme erfüllen vollautonom bestimmte Aufgaben: In der Logistik zum Beispiel wickeln Roboter zunehmende Transportaufgaben, sie erkunden und vermessen Gebiete, und im Alltag reinigen sie Böden oder mähen das Gras. Und schliesslich hat man sich als Autofahrer längst an Fahrassistenzsysteme gewöhnt, die immer mehr Aufgaben übernehmen. Durch den wachsenden Markt der Robotik ergeben sich für Firmen an Technologiestandorten interessante Betätigungsfelder. Die Anwendungen, in denen mobile Roboter eingesetzt werden, sind aber sehr anspruchsvoll. Um diese erfüllen zu können, müssen sich Ingenieurinnen und Ingenieure der modernsten Technologien bedienen, die in den Teilgebieten Mechatronik, Elektronik,



Mobilität der Zukunft: Im Rahmen eines Projektes bauten Studierende der FH Graubünden ein kleines, autonom fahrendes Segelschiff.

Softwareentwicklung und Konstruktion existieren. Die Fachhochschule Graubünden bietet deshalb ab dem Herbstsemester 2020 den schweizweit einmaligen Studiengang Mobile Robotics an. Das Vollzeitstudium dauert drei, das Teilzeitstudium vier Jahre.

Die Studierenden lernen im neuen Bachelorangebot, die verschiedenen Disziplinen zu verstehen und anzuwenden. Sie konstruieren Roboter und deren Antriebe, versehen diese mit einer elektronischen Steuerung und programmieren die passende Software dazu. In der

Schweizer Bildungslandschaft ist dieser praxisorientierte Studiengang bisher einzigartig. Die dabei vermittelten Fähigkeiten des übergreifenden systemischen Denkens werden in der Schweizer Industrie dringend gebraucht. Je nach persönlichen Vorlieben können die Absolventinnen und Absolventen später als Softwareentwicklerin, Elektrotechnikerin oder Automatisationsingenieurin tätig sein. Im Rahmen eines Projektes mit Studierenden wurde an der FH Graubünden ein kleines Segelschiff gebaut, das autonom einem abgesteckten Kurs folgen kann. Ein erster Testlauf auf dem Marmoreraasee war erfolgreich. Im Projekt lernten die Studierenden ein komplexes System zu designen und es in einem unbekanntem Fachgebiet – in diesem Fall dem Schiffsbau und dem Segeln – umzusetzen. Details zum Studiengang unter www.fhgr.ch/mr (cm)

LERNFORUM

Sprachen, Nachhilfe, Prüfungsvorbereitung
Bei uns lernen Sie anders.

SPRACHKURSE FÜR ALLE!

*Englisch, Italienisch,
Französisch, Spanisch...*





LERNFORUM Chur GmbH · Calandastrasse 38 · 7000 Chur
Telefon 081 353 63 62 · www.lernforum.ch

EDUQUA Cambridge English Language Assessment
Exam Preparation Centre **telc**

Das Gesundheitswesen und der Sozialbereich bieten Perspektiven!

IM FOKUS: Lehrgangs- und Kursangebot sowie vielfältige Fachtagungen.

Kursprogramm 2020

Stöbern Sie im aktuellen Kursprogramm – die Auswahl ist wieder spannend. Bestellen Sie die aktuelle Broschüre «BGS-Kursprogramm 2020» kostenlos unter 081 286 85 10 oder ruth.tscharner@bgs-chur.ch. Auf der BGS-Website www.bgs-chur.ch ist das Kursprogramm unter der Rubrik Kurswesen abrufbar.

Weiterbildung nach Mass

Wir bieten Seminare, Tagungen oder einzelne Lektionen für interessierte Gruppen aus Heimen, Spitälern und Spitex-Diensten wie auch für Aussenstehende an und führen diese auf Wunsch auch vor Ort durch. Die Schwerpunkte werden nach den Interessen, Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmenden und der Institutionen ausgerichtet.



FACTAGUNGEN IM FRÜHLING

Digital unterwegs in der Didaktik

Am 4. März 2020 findet am BGS die zweite Tagung zum Thema «Digitalisierung in der Bildung» statt. Anmeldeschluss ist der 30. Januar 2020.

Sucht, erkennen und verhindern – eine Aufgabe für die Pflege?

Am 8. April 2020 findet am BGS die sechste Fachtagung der Höheren Fachschule Pflege statt. Anmeldeschluss ist der 20. März 2020.

Unterwegs mit Demenz

Am 16. Mai 2020 findet die zweite Demenzfachtagung am BGS statt. Anmeldeschluss ist der 17. April 2020.

Lehrgänge	Spiritualität und spirituelle Begleitung in der Pflege Weiterbildung Überwachungspflege Führungslehrgang 2021, Vorbereitung eidg. Berufsprüfung Teamleitung Module zum/zur Abteilungs-/Bereichsleiter/in Ergänzende Bildung – Medizinaltechnik Langzeitpflege & -betreuung, Vorbereitung zur eidg. Berufsprüfung Fachwissen Gerontologie Basiskurs für Haushelferinnen und Haushelfer in der Spitex
Langzeitpflege	Grundlagen: Aggression und Gewalt Grundlagen: Palliative Pflege Grundlagen: Ethische Entscheidungsfindung Grundlagen: Alt werden, alt sein Grundlagen: Kommunikation in ausgewählten Situationen mit alten Menschen Grundlagen: Gerontopsychiatrie Grundlagen: Demenz und Begleitung Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung Gerontopsychiatrie – aus der gemeinsamen Realität entrückt Fachsprache in der Langzeitpflege Mangelernährung als zentrales Ernährungsproblem im Alter Herausforderndes Verhalten Dysphagie und Mangelernährung Palliative Care
Organisation	Umgang mit Aggression Auftrittskompetenz – selbstsicher und wirkungsvoll auftreten Zugang zum Gegenüber Tagesverantwortung – wie gelingt Führung und Zusammenarbeit? Pflege-Fachwissen integrieren
Betreuung	Situationen im Fremdhauhalt, die uns an unsere Grenzen bringen Elternabend Entwicklungspsychologie Medien und frühkindliche Bildung Bewegungsspiele auf kleinem Raum aus der Kidz-Box Sprachentwicklung und alltagsintegrierte Sprachförderung Bewegungsspiele und kreative Spielmöglichkeiten mit Plastikabfall Übergangssituationen im Alltag Verhaltensauffälligkeiten im Kleinkindalter Bilderbücher zum Leben erwecken
Pflege & Refresher	Pflegeprozess – Pflegeplanung – Pflegediagnoseprozess Aromapflege Grundkurs Aromapflege Aufbaukurs Online-Refresher: Anatomie – Physiologie – Pathophysiologie
Gesundheit	MBSR – Stressbewältigung durch Achtsamkeit Menschenkenntnis – Physiognomie – Körpersprache «Die Sprache des Körpers» Burnout – Krankheit oder Entscheidung? ganzheitliches Gedächtnistraining Aroma Massage Zöliakie – alles glutenfrei

Weitere Informationen zu allen Fachtagungen finden Sie unter bgs-chur.ch/veranstaltungen



Bachelorstudium

Betriebsökonomie

Übernehmen Sie als Fach- und Führungskraft Verantwortung in der Wirtschaft! Herausforderungen mit den richtigen Instrumenten anpacken, eigene Ideen und Konzepte entwickeln und umsetzen – dies sind die Kernpunkte im Bachelorstudium Betriebsökonomie an der FH Graubünden.

Wählen Sie zwischen den Vertiefungen:

- Accounting and Finance
- Banking (CFA: Level 1)
- Entrepreneurship and Corporate Responsibility
- Leadership and Change
- Management in Sport
- Smart Marketing

Nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand:
fhgr.ch/betriebsoekonomie